39. Jahrgang. Donnerstag, 20. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 387.

Nr. 22578. 1897.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung" mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter" und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund" vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Berlin, 20. Mai. Aus einer größeren Anzahl von Städten werden liberale **Protestkundgebungen gegen das Vereinsgesetz** berichtet. Die socialdemokratische Fraction des Reichstages erläßt einen geharnischten Aufruf an ihre Parteigenossen, den Kampf gegen die preußische Vereinsgesetznovelle immer allgemeiner und nachdrücklicher zu führen. Es heißt zum Schluß:

„Beruft in erster Linie Massenversammlungen ein. Sendet Proteste an das Präsidium des Abgeordnetenhauses ein und die Parteigenossen außerhalb Preußens mögen das Gleiche thun. Wo Proteste gegen solche Angriffe gegen das Recht und die Freiheit von bürgerlicher Seite ausgehen, unterstützt dieselben. Gegen das Vorgehen der junkerlichen Reaction müssen alle zusammenstehen, die sich durch das Attentat auf ihre Freiheit als Bürger eines Gemeinwesens getroffen fühlen, welches Anspruch darauf erhebt, ein moderner Staat zu sein."

Potsdam, 20. Mai. Zum Besuch des **Grafen Schuwalow** sind auf der Villa Ingenheim gestern der Reichskanzler Fürst Hohenlohe mit seinem Sohn und Graf **Herbert Bismarck** angekommen. Graf Schuwalow empfing die Besucher im Krankenwagen sitzend. Sein Befinden ist verhältnißmäßig befriedigend.

Wiesbaden, 20. Mai. Der **Kaiser** hat wegen des Eisenbahnunglücks von dem beabsichtigten Herrenabend, der gestern nach Schluß des Theaters bei ihm stattfinden sollte, Abstand genommen.

Gestern Vormittag besuchte der Kaiser die Burgruine Sonnenberg und, hierher zurückgekehrt, die Ringkirche. Später erledigte er Regierungsgeschäfte und empfing dann den aus Stuttgart hier eingetroffenen commandirenden General des 13. Armeecorps, General der Infanterie v. Lindequist.

Wien, 20. Mai. Der **Gemeinderath** hat nach einem Referat des **Bürgermeisters Lueger** beschlossen, an den **Kaiser** eine **Abordnung** zu entsenden und eine Adresse zu überreichen mit der Bitte, der Kaiser möge unter Aufhebung der **Sprachenverordnung** die Regelung der Sprachenfrage in Oesterreich auf dem Wege der Gesetzgebung anordnen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 20. Mai.

Das Vereinsgesetz in der Commission.

Die zur Vorberathung der Vereinsgesetznovelle gewählte Commission, die heute ihre Arbeiten beginnt, dürfte in kurzer Zeit reinen Tisch gemacht haben. Man hofft, in zwei Tagen, nöthigenfalls unter Zuhilfenahme von Abendsitzungen, fertig zu sein. Dann wird der nationalliberale Abgeordnete Oswalt schriftlichen Bericht erstatten, der aber auch so schnell fertiggestellt werden dürfte, daß er schon Anfang nächster Woche wird vertheilt werden können. Die zweite Lesung im Plenum würde dann am Tage vor, spätestens am Tage nach Himmelfahrt beginnen und, die Dauer von zwei Tagen vorausgesetzt, jedenfalls im Verlaufe der Woche zum Abschluß kommen. Die dritte Lesung würde anfangs der Woche vor Pfingsten stattfinden.

Von den 28 Mitgliedern der Commission gehören, wie schon erwähnt, 15 zu den Gegnern des Gesetzes. Unter den conservativen Mitgliedern der Commission befinden sich bezeichnender Weise nicht weniger als drei Landräthe in Dienst und zwei a. D., ferner ein Geh. Oberregierungsrath, ein Geh. Regierungsrath und ein Wirkl. Geh. Rath.

Die Nationalliberalen wollen nun den Versuch machen, den Ausschluß der Minderjährigen mit Cautelen gegen die Auflösung von Versammlungen, in denen sich Minderjährige befinden, zu umgeben. Bei einer solchen Form mit der Aufhebung des Coalitionsverbots unter Wegfall der übrigen Bestimmungen würde etwas zu Stande kommen können. Aber mit solcher Beschränkung werden wieder die Conservativen nicht zufrieden sein, und man ist der Ansicht, daß sie gegen die Vorlage stimmen werden, wenn diese Reducirung eintritt. Somit ist keine große Aussicht vorhanden, daß überhaupt etwas übrig bleibt. Indessen, in Siegesgewißheit darf man sich deshalb noch nicht wiegen, und **es bleibt nach wie vor erforderlich, daß sich aus dem Volke entschiedener Widerspruch erhebt.**

Erfolgt gänzliche Ablehnung in der Commission und jedenfalls dann auch im Plenum, so ist die Sache erledigt. Kommt ein Entwurf zur Annahme, welcher sich als Aenderung der Verfassung nicht darstellt, so geht die Vorlage direct an das Herrenhaus. Muß die Schlußabstimmung aber in der Form der Verfassungsänderung stattfinden, so würde zunächst in der 4. Juniwoche (nach Art. 107 der Verfassung müssen bei Verfassungsänderungen in jeder Kammer zwei Abstimmungen stattfinden, zwischen denen ein Zeitraum von wenigstens 21 Tagen liegen muß) eine abermalige Abstimmung über das Ganze im Abgeordnetenhause stattfinden und dann das Herrenhaus mit der Sache befaßt werden. Selbst wenn das letztere den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses voll beitritt, würde alsdann der Sessionsschluß nicht vor Ende Juni stattfinden können.

Im Reichstage

erwartet man für die nächste Woche noch die **Militärstrafprozeßordnung.** Ob dann vor Pfingsten der Schluß der Session wird stattfinden können, wäre natürlich sehr zweifelhaft. Kommt diese Vorlage nicht, so soll der Reichstag Ende nächster Woche geschlossen werden. So wenigstens wird es in Reichstagskreisen gewünscht.

Herr v. d. Recke und der selige Bundestag.

In der „Nat.-Ztg." wird daran erinnert, daß die Vereinsnovelle eine auffallende Familienverwandtschaft mit dem famosen Beschluß des deutschen Bundestages vom 23. Juli 1854 hat. Der § 5 des Beschlusses lautet nämlich:

„In allen Bundesstaaten muß der Landesregierung nicht nur das Recht zustehen, die Versammlung solcher Vereine, welche, ohne im Besitze einer besonderen staatlichen Anerkennung beziehungsweise Genehmigung zu sein, sich mit öffentlichen Angelegenheiten beschäftigen, obrigkeitlich überwachen zu lassen, sondern es muß den betreffenden obrigkeitlichen Abgeordneten auch überall die Befugniß eingeräumt werden, jede Versammlung eines solchen Vereins aufzulösen, sofern entweder die ihren Zusammentritt bedingenden Förmlichkeiten nicht beobachtet worden sind, oder aber der Inhalt der Verhandlungen eine in der Nothwendigkeit der Aufrechterhaltung der Gesetze sowie der öffentlichen Sicherheit und Ordnung begründete Veranlassung darbietet."

Im Jahre 1854 hat das Ministerium Manteuffel-Westfalen sich geweigert, diesen Beschluß zu publiciren; Herr v. d. Recke ist jetzt bemüht, der gesetzgeberischen Weisheit des seligen Bundestages zum Siege zu verhelfen!

Die Erinnerung an den Erlaß von 1882.

Auf die Stimmung, welche die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses und des Reichstages über die Vereinsnovelle hinterlassen haben, wirft nichts ein helleres Licht, als der Umstand, daß (wie im Morgenblatt bereits telegraphisch erwähnt) die „Nordd. Allg. Ztg." auf den unglücklichen Gedanken kommt, den Wahlerlaß des Kaisers Wilhelm I. vom 4. Januar 1882 wieder auszugraben. Der Erlaß hatte bekanntlich in erster Linie den Zweck, die Auslassungen über die Pflichten der Beamten, zu denen sich Minister v. Puttkamer am 15. Dezember 1881 in einer Debatte über die Wahlbeeinflussungen hatte hinreißen lassen, abzuschwächen und festzustellen, daß bei den Wahlen nur die politischen Beamten die Pflicht hätten, für die Politik der Regierung einzutreten. Der Erlaß vom 4. Januar spricht zwar auch allgemein von der Pflicht der Beamten, sich jeder Agitation gegen die Regierung, auch bei den Wahlen zu enthalten; aber Fürst Bismarck hat in der Debatte vom 24. Januar eine authentische Interpretation des Erlasses gegeben, welche auch mit dem von dem Minister v. Puttkamer gegebenen Versprechen der „Dankbarkeit" bei folgsamen Beamten aufräumte. Die Absicht der „Nordd. Allg. Ztg." geht offenbar dahin, die Beamten vor der Theilnahme an der Agitation gegen das Vereinsgesetz zu warnen. Zu diesem Behufe wäre es offenbar viel einfacher gewesen, an den Erlaß des Staatsministeriums vom 18. April 1896 zu erinnern, welcher die Theilnahme an Petitionen gegen parlamentarische Regierungsvorlagen als mit den Pflichten eines Staatsbeamten unvereinbar erklärt, weil sie dadurch der Durchführung der Regierungspolitik Schwierigkeiten bereiten. Der Erlaß war bekanntlich veranlaßt durch die Theilnahme hoher Staatsbeamten an dem Petitionssturme gegen die Civilehe im bürgerlichen Gesetzbuche, paßt also genau auf die augenblickliche Lage. Die Erinnerung an den Erlaß von 1882 ist deshalb durchaus inopportun, weil der erste Theil desselben, der das verfassungsmäßige Recht des Königs von Preußen zur persönlichen Leitung der Politik der Regierung gegen die damals im Schwange gehenden Declamationen über das „Hausmeierthum" des Fürsten Bismarck vertheidigt, auf die heutige Situation in keiner Weise paßt. Wer heute für das Recht selbständiger königlicher Entschließungen plaidirte, würde in den Verdacht der Begünstigung absolutistischer Velleitäten kommen. Es ist aber doch schwerlich die Absicht der „Nordd. Allg. Ztg.", die Verantwortlichkeit der Minister für die Regierungsacte des Königs noch weiter abzuschwächen, als das leider zur Zeit schon der Fall ist.

Aber wie dem auch sei — jedenfalls ist es in hohem Grade charakteristisch, daß ein officiöses Blatt es bereits für nöthig hält, die Staatsbeamten vor der Theilnahme an einer Agitation gegen das Vereinsgesetz zu warnen. Es ist unserer Ansicht nach schon bedenklich genug, daß Staatssecretär v. Böttticher für die Vertheidigung seines gestrigen Auftretens im Reichstage auf die — Bismarck'schen „Berl. N. Nachr." angewiesen ist.

Zum Communalsteuerprivileg der Beamten.

Zur besseren Beurtheilung der Frage auf Aufhebung des Communalsteuerprivilegs der Beamten sind im Finanzministerium zwei Zusammenstellungen angefertigt. Nach der einen ergiebt sich, daß von sämmtlichen Städten, in denen sich Regierungen oder Oberlandesgerichte befinden, 1895/96 nur 3 mehr als 200, nur 10 zwischen 150 bis 200 Procent Zuschläge zu der Einkommensteuer erhoben. Die andere Zusammenstellung zeigt, daß diejenigen 19 Städte, in denen die Einkommensteuerzuschläge am höchsten waren, nämlich sich auf mehr als 300 bis zu 500 Proc. beliefen, mit Ausnahme von Dirschau und Radevormwald, durchweg kleine Städte, zumeist Ost- und Westpreußens und Posens sind.

Die Wirkung des letzten Stoßes.

Der letzte Offensivstoß der Türken ist noch kräftiger und nachhaltiger gewesen, als es die bisherigen Berichte erkennen ließen. Die heute eingetroffenen Meldungen ergeben folgendes Bild von der militärischen Lage:

Die Armee des Kronprinzen, bei Domoko geschlagen und in wilder Flucht zurückgehend, wurde von den Türken bis in das Gebirge hinein verfolgt. Ein Theil der Griechen hält noch den von Domoko nach Lamia führenden Phurka-Paß besetzt, ein anderer Theil — ob der größere oder kleinere weiß man nicht, wahrscheinlich das Gros der Armee — ist bereits über das Othrysgebirge hinweg auf Lamia zu gezogen, der Kronprinz voran, der sich bereits ganz in der Nähe von Lamia, in Tarata befindet. Noch schneller im Retiriren als der Oberbefehlshaber ist aber der vielgenannte „Held von Velestino" gewesen, Oberst Smolenski, den man dafür, daß er der einzige gewesen ist, der einmal länger als ein paar Stunden den Türken Stand zu halten vermochte, zum General ernannt hat. Zum Beweise dafür, daß er alle anderen griechischen Militärs übertrifft, selbst in der Schnelligkeit — des Rückzuges, ist er auch schon vor allen anderen in Lamia eingetroffen, eine um so tüchtigere Rückzugsleistung, als Almyro, von wo die Flucht anfing, weiter von Lamia entfernt ist, als Domoko. Die Ankunft des tapferen neugebackenen Generals hat denn auch nicht verfehlt, auf die geängstigten Bewohner von Lamia einen „beruhigenden" Einfluß auszuüben, d. h. auf die noch dort befindlichen, denn der größte Theil hatte bereits den Mauern der Stadt den Rücken gekehrt, ebensowohl auf den Ruf: „die Türken kommen", wie auf das Gerücht hin, daß die griechischen Behörden auch hier, wie in Volo und Larissa, die Strafgefangenen freigelassen hätten, von denen man natürlich die größten Excesse befürchten mußte. Indessen scheint es dazu nicht gekommen zu sein, da außer dem flinken Smolenski auch ein großer Theil der Armee inzwischen von Norden her eingetroffen ist, da ferner nicht nur ein Minister, wie im Morgenblatt gemeldet, sondern gleich zwei — außer dem Minister des Innern Theotokis auch der Unterrichtsminister Eutaxias — von Athen herbeieilen, um „den Geist der Armee zu heben", wie sich die betreffende Athener Meldung classisch ausdrückt. Am meisten zur Beruhigung wird jedenfalls der inzwischen eingetretene Waffenstillstand beitragen. Jetzt, wo nicht mehr geschossen wird, wird auch das tapfere Hellenenheer sich bald auf seinen alten „Geist" besinnen. In Athen hat man sich inzwischen wirklich auch schon in einigen Köpfen darauf besonnen. „Bei den Thermopylen" sollen die Minister die Armee neu formiren helfen. Glorreicher Name! Und dieser Name begeistert ein griechisches Blatt dahin, daß es in einem pathetischen Aufrufe den König auffordert, sich noch im letzten Augenblick selbst an die Spitze der Armee zu stellen und auf der Thermopylen ruhmvoller Wahlstatt sein und seines Heeres Blut zur Vertheidigung des bedrohten Vaterlandes einzusetzen. O heilige Einfalt! Als ob Georgios I. ein Leonidas, als ob die heutigen Griechen Spartaner wären!

Natürlich, daß dieser Appell, dieser letzte Versuch, den Heeresleichnam zu galvanisiren, wirkungslos verpufft ist. Die Waffen ruhen, der Kampf ist aus; mit der Flucht über das Othrysgebirge endet für die Griechen eine in der neueren Kriegsgeschichte einzig dastehende Kette von Mißerfolgen, Niederlagen, und Erbärmlichkeiten, nicht ein einziges Mal unterbrochen von einer wirklichen heroischen That, die als ein Lichtblick gelten könnte in dem Dunkel dieses Krieges. Die Griechen haben eben militärisch nicht nur den Krieg, sie haben **alles** verloren: Die Ehre!

*

Nachstehend verzeichnen wir die wesentlichsten der heute eingegangenen Drahtnachrichten:

Athen, 19. Mai, Nachm. 5 Uhr. (Tel.) Hier herrscht fortdauernd große Erregung. Das Ministerinm hielt eine lange Berathung ab und beschloß, dem Minister des Innern Theotokis den Minister des Unterrichts **Eutaxias** für die Reise nach Stylis beizugeben, um zur Hebung des Geistes der Armee beizutragen und bei der Formirung derselben vor den Thermopylen mitzuwirken.

Athen, 19. Mai, Abends 8½ Uhr. (Tel.) Im Namen der Minister hat Ministerpräsident Rallis dem Kronprinzen die **Bedingungen des Waffenstillstandes** mitgetheilt, der in Arta abgeschlossen ist. Die Grundlage dieses Waffenstillstandes sei die Besetzung der von den beiden Gegnern vor dem Kriege inne gehabten Stellungen. Gleichzeitig habe Rallis den Kronprinzen ersucht, dem Commandanten der türkischen Streitkräfte die Bedingungen mitzutheilen, um demselben zu erklären, daß er, der Kronprinz, von demselben Augenblicke ab die Feindseligkeiten einstelle, dieselben nur im Falle eines Angriffs wieder aufnehme und jede Verantwortlichkeit für eine Verletzung des Waffenstillstandes dem Commandanten der türkischen Streitkräfte zuschieben werde. Schließlich solle der Kronprinz den Commandanten der ihm gegenüber stehenden Truppen auffordern, alle Feindseligkeiten einzustellen.

Athen, 19. Mai, Abends 10 Uhr. (Tel.) Ein Theil der griechischen Armee wird den **Phurka-Paß** besetzen. Der **Kronprinz** befindet sich in

Feuilleton.

Sprüche der Weisheit aus Schülermund.

Aus der Schulpraxis.

Die alte Wahrheit: „Was ein Häkchen werden will, krümmt sich schon früh" offenbart sich besonders oft denen, die berufsmäßig mit der heranwachsenden Jugend zu thun haben. Geradezu überraschend weisen oft einzelne sinnige Worte der Schüler auf Neigungen hin, die vielleicht manchmal noch unbewußt in ihnen schlummern, den Knaben oder Jüngling aber früh auf gewisse Bahnen hinweisen, auf denen sie einst sicher Großes leisten werden. Dem Zuge der Zeit entsprechend herrscht die Naturwissenschaft im weitesten Sinne vor, und sicher ahnt man einen künftigen Koch in dem Knaben, der schon heute zu der Erkenntniß durchgedrungen ist: „Man schützt sich gegen die Fäulnißbacillen durch Einsalzen", oder der das Wesen dieser Geschöpfe so treffend in den Satz zusammenfaßt: „Der Fäulnißbacillus ist immer da, wo Fäulniß ist, denn wo der Bacillus nicht ist, da ist auch keine Fäulniß." Nicht minder ahnungsvoll lautet ein anderer Ausspruch: „Die Cholerabacillen gelangen durch die Experimente der Kranken in's Freie", und wer über die Natur dieser Dinge noch nicht im Klaren ist, dem giebt der Satz Aufklärung: „Bacillen sind unsichtbare lebende Wesen, die nur durch ein Fernrohr sichtbar sind."

Einen zweiten Linné prophezeihen folgende erkenntnißreiche Gedanken: Die Cacaobohnen, die sich in einem farblosen Muse in der Gurke befinden, sind sehr nahrhaft" und „der Olivenbaum heißt auf deutsch Citrone". Der künftige Zoologe weiß heute schon: „Die Auerochsen können nicht gezähmt werden, auch wenn sie ganz jung aus dem Neste genommen werden", und ein Großindustrieller steckt sicher in dem anderen, der im Hinblick auf sein wetterfestes Wams die Ueberzeugung ausspricht: „Die Jakets werden aus Schaffellen gemacht".

Doch auch andere Berufe kommen nicht zu kurz. So deutet doch sicher auf eine Neigung für Mineralogie hin der Ausspruch: „Die Steinkohle fand man nach Entstehung der Welt", während schon der künftige Geograph und Entdecker aus dem Jünglinge spricht, der die große Entdeckung gemacht hat: „Das Petroleum wird hier in Deutschland am Abhange der Karpathen in Galizien gewonnen." Auch die Geschichte geht nicht leer aus. Einige heimliche Mommsens oder Sybels haben herausgefunden: „Konrads II. Bestreben ging dahin, die Söhne erblich zu machen." „Als Kerboga die abgemagerten Christen sah, lachte er laut auf und dachte, sie wollten sich übergeben", beide Gedanken nicht minder feinfühlig, als die folgenden: „Durch sein selbstherrisches Belieben kam es, daß er (Heinrich der Löwe) den Treubruch an dem Kaiser brach" und „Der dritte Karl ist Ludwig das Kind." Auf ein gewisses unsicheres Urtheil läßt allerdings der Satz schließen: „Max forderte den französischen Edelmann zur Tourniere heraus" und vielleicht auch der andere: „Die Gallier wurden von den Römern mit einer kräftigen Musketensalve begrüßt." Die schwankenden Gemüther, die das äußerten, könnten sich mit Erfolg an den künftigen Professor der Philosophie wenden, der von seiner Begabung schon heute zarte Keime verräth in dem so einfachen Schlusse: „Seine Früchte sind gurkenförmig, also fünfzehn Ctm. lang und sieben Ctm. dick." Ein zweiter Kant steckt sicher auch in dem geschätzten Mitarbeiter, dessen praktische Vernunft, vielleicht durch zeitige Erfahrungen gereift, sich äußert: „Gegen den Sohn ist der Zorn des Vaters nicht brauchbar." Ein anderer hätte dagegen sicher seinen Beruf verfehlt, falls er Seemann werden wollte, denn in einer See- und Handelsstadt könnte er doch wissen, daß es so leicht nicht ist, wie er meint: „Die Schiffe lichteten mit einer leichten Prise die Anker."

Abgesehen von diesem letzten Falle geben diese Aussprüche aber doch zu denken. Hier, wo die Keime künftiger Größen sprießen, müßte eine individuelle Erziehung einsetzen, um die künftigen Genies wie Spargel zu züchten. Das würde erst ein glückliches Zeitalter ergeben!

Larissa, ganz in der Nähe von Lamia. Einem amtlichen Bericht zufolge griffen die Türken die Armee des Kronprinzen am Othrys-Gebirge an und vertrieben das 4. Regiment aus Andinitza. Die Bewohner von Lamia verließen in aller Eile die Stadt, welche indessen von der griechischen Armee besetzt ist. Die Panik in Lamia rief Scenen hervor, welche denen in Larissa ähnlich waren. Oberst Smolenski ist zum General ernannt worden und in Lamia eingetroffen. Seine Anwesenheit wirkt beruhigend. Das Ost-Geschwader hat Befehl erhalten, nach dem Hafen von Stylis zu gehen, woselbst Oberst Vassos an Land gehen wird.

Salisbury über die Lage.

Bei dem gestrigen Essen im Junior Constitutional Club hielt der englische Premierminister Lord Salisbury eine Rede, in welcher er die jetzige Zeit als ganz besonders ungeeignet für eine Aussprache über die auswärtige Politik bezeichnete. Trotzdem könne er die Erklärung abgeben, daß der Sultan unter dem Einfluß der Mächte und besonders unter demjenigen des Kaisers von Rußland den Waffenstillstand angenommen habe. So wichtig dieser Erfolg aber nun auch sei, so werde durch denselben doch die Schwierigkeit der Streitfragen nicht vermindert. Unmöglich sei es, daß die Mächte es zugeben, daß christliches Land einem christlichen Herrscher entrissen und unter die Herrschaft des Sultans gebracht werde. Deswegen dürfe man jedoch nicht denken, daß eine der kriegführenden Parteien nicht für ihre unklugen und völkerrechtswidrigen Handlungen zu büßen haben würde, oder daß es ihr aus dem angeführten Grunde gestattet werden könne, sich den naturgemäßen Folgen ihrer unbedachten, unverständigen und ungerechtfertigten Handlungsweise zu entziehen. Der Redner sprach sich schließlich sehr scharf gegen das Vorgehen jener hundert Parlamentsmitglieder aus, welche eine Zustimmungs-Depesche an den König von Griechenland abgesandt hatten und erklärte eine solche Handlung für des Parlaments unwürdig. Die betreffenden Mitglieder müßten für alles Blut verantwortlich gemacht werden, das etwa in Folge ihres Schrittes vergossen sei.

Frankreichs Stellung.

Eine Pariser Meldung der officiösen „Agence Havas" vom 19. Mai lautet: „Man sieht hier den Entschluß, die Feindseligkeiten einzustellen, als einen Act der Nachgiebigkeit seitens des Sultans den Mächten gegenüber an, deren gemeinsames Ansehen bei der Pforte ungeschwächt ist in Folge der vollkommenen Uebereinstimmung, die zwischen ihnen herrscht. Deutschland hat sich dem Vorgehen der Mächte angeschlossen, um die Ansprüche der Türkei auf ein annehmbares Maß zurückzuführen. Die Mächte sind einstimmig für eine nach den türkischen Kriegskosten zu berechnende Kriegsentschädigung, ebenso für eine auf strategischen Gründen beruhende Grenzregulirung, weisen jedoch jeden Versuch zurück, an den Capitulationen zu rühren."

*

Konstantinopel, 19. Mai. In Folge der unerwarteten **Verluste in Epirus** erweist sich der **Sanitäts-Dienst** als unzureichend; es herrscht Mangel an Aerzten; der Transport der Truppen gestaltet sich sehr schwierig. Der Commandant in Epirus hat dringend um Abhilfe ersucht.

Konstantinopel, 19. Mai. Das vom Schwarzen Meere nach Marseille gehende **griechische Handelsschiff „Artimisia"** wird als Compensation für das von den Griechen gekaperte türkische Handelsschiff in den Dardanellen zurückgehalten.

London, 20. Mai. (Tel.) Der Agent des **Lloyd** Agency in Athen telegraphirte heute Abend, daß der **österreichische Postdampfer „Minerva"**, der sich auf der Fahrt von Konstantinopel nach Volo befand, durch das Schiff der griechischen Regierung „Kanaris" **gekapert** und nach Oreos auf Euböa geschleppt wurde.

Deutschland.

Berlin, 19. Mai. Ein Abdruck der neuesten vom **Kaiser** signirten **Marinetabelle** ist auch jedem einzelnen Reichstagsabgeordneten zugestellt worden.

* **[Beileidstelegramme.]** Der **Kaiser** sandte der Familie des verstorbenen Geh. Commerzienrathes **Baare** ein Beileidstelegramm, desgleichen der Großherzog von Baden, Fürst Bismarck und Minister v. Thielen.

* **[Novelle zur Gewerbeordnung und zum Krankenversicherungsgesetz.]** Dem Reichstage ist noch ein Gesetzentwurf betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung und des Krankenversicherungsgesetzes zugegangen. Das Gesetz will Vorkehrungen treffen zur Sicherung der Arbeiter in bestimmten Gewerben hinsichtlich ihrer Arbeitsbedingungen, sowie hinsichtlich einer unverhältnißmäßigen Dauer der Beschäftigung durch das Verbot, bei einer sechs Stunden überschreitenden Fabrikarbeit Arbeiten mit nach Hause zu nehmen, endlich zur Sicherung der Hausgewerbetreibenden hinsichtlich der Krankenversicherung.

* **[Ueber die Frage der Apothenreform]** sind der „Pharm. Ztg." zufolge zur Zeit wieder Unterhandlungen mit den Bundesregierungen im Gange. Die Angelegenheit wird nun für das ganze Reich geordnet und liegt augenblicklich bei den Reichsbehörden. Eine Entschädigung der gegenwärtigen Besitzer soll stattfinden, aber nicht das Reich, sondern eine Genossenschaft der Apotheker soll, ähnlich wie in Schweden, auch bei uns die Entschädigung in die Hand nehmen. Es wird also die reine unveräußerliche und unvererbliche Personalconcession mit rückwirkender Kraft unter Selbstablösung eingeführt werden.

* **[Abgelehnte Begnadigung.]** Der wegen unmenschlicher Behandlung seines Dienstmädchens zu Gefängniß verurtheilte Oberförster Gerlach aus Sondershausen hat aus dem Gefängniß ein Gnadengesuch an den Landesfürsten eingereicht. Das Gesuch ist aber unter Hinweis auf das durch den Fall so außerordentlich beleidigte Volksgewissen für alle Zeiten als unerfüllbar zurückgegeben worden.

* **[Die Versammlung des nationalliberalen Centralcomités für die Rheinprovinz]** hat bereits am 16. d. Mts. einstimmig eine Resolution angenommen, in der sie sich nachdrücklich **gegen das Vereinsgesetz** in seiner jetzigen Fassung erklärt; sie sehe in demselben einen bedenklichen **Rückschritt zum Polizeistaate** und erwarte von den Abgeordneten der nationalliberalen Partei, daß sie diesen Gesetzentwurf in dieser Fassung mit aller Entschiedenheit bekämpfen.

* **[Arbeitsnachweis für Reservisten.]** Für die Reservisten, welche zur Entlassung kommen, will, wie schon kurz gemeldet, das Kriegsministerium unter Mitwirkung der Kriegervereine einen allgemeinen und unentgeltlichen Arbeitsnachweis einrichten. Die Kriegervereine sollen alljährlich bis zum 10. Juli eine Nachweisung derjenigen Stellen anfertigen, die in ihrem Bezirk für männliche Arbeitskräfte frei werden und in der nächsten Zeit zu besetzen sind. Diese Nachweise sollen alsdann unverzüglich dem betreffenden Bezirkscommando eingereicht und von diesem den Regimentern, die Reservisten in jenen Bezirk entlassen, zugestellt werden.

Darmstadt, 19. Mai. Der Flügeladjutant des Kaisers von Rußland Oberst Nepokoitschitzky ist heute hier eingetroffen, um die neuen **Standartenbänder für das 24. Dragoner-Regiment** zu überbringen.

Frankreich.

Paris, 19. Mai. Nach einer Meldung der „Agence Havas" scheint die **Panama-Angelegenheit** beendet zu sein. Der Untersuchungsrichter Poittevin habe erklärt, es würden weder neue Anträge auf gerichtliche Verfolgungen gestellt noch auch neue Beschuldigungen erhoben werden.

Von der Marine.

* Der Kreuzer **„Condor"** hat am 19. d. Mts. Zanzibar verlassen und die Erholungsreise nach den Seychellen angetreten.

Am 21. Mai: S.A.3.36.S.U.7.48. **Danzig, 20. Mai.** M.-A. 12.27. M.U. bei Tg.

Wetteraussichten für Freitag 21. Mai,

und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Vielfach heiter, warm, strichweise Gewitter.

Sonnabend, 22. Mai: Wolkig, normal. Temperatur, lebhafter Wind, vielfach Gewitter.

Sonntag, 23. Mai: Meist heiter, warm, schwül, Gewitter.

Montag, 24. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, warm, Gewitterluft, Regenfälle.

Dienstag, 25. Mai: Wolkig, schwül, Gewitterregen.

---

* **[Protestkundgebungen gegen das neue Vereinsgesetz.]** Einem bereits vielfach kundgegebenen Wunsche entsprechend, sollen in den nächsten Tagen auch hier Protest-Kundgebungen gegen den von der Regierung vorgelegten bekannten Vereins- und Versammlungs-Gesetz-Entwurf in Form von Petitionen an das Abgeordnetenhaus erlassen werden. Die bezügliche Petition wird von morgen ab in verschiedenen Lokalen unserer Stadt zur Unterschrift ausgelegt werden.

* **[Provinzialrath.]** In der gestern Abend beendeten Sitzung des Provinzialrathes, der als Decernent des Oberpräsidiums während der Nachmittagsstunden auch Herr Regierungsrath Steinau v. Steinrück beiwohnte, wurde außer den schon von uns genannten Angelegenheiten die Erhöhung der Lehrerbesoldungen der bei den Landschulen in den Regierungsbezirken Danzig und Marienwerder angestellten Lehrer berathen, und den Anträgen mit Ausnahme eines Falles stattgegeben. Das Anfangsgehalt des ersten Lehrers wurde ausschließlich Feuerung auf 900 Mk. festgesetzt. Den Anträgen behufs Errichtung neuer Klassen in Gemeindeschulen wurde theilweise ebenfalls stattgegeben, theils wurden sie vertagt. Nach einem weiteren Antrage wurde die Vereinigung der Ortschaft Pangritz-Colonie mit der Gemeinde Lerchwalde aufgehoben und alsdann die Abänderung der Baupolizeiordnung für Mocker-Thorn berathen.

* **[Doppelt bestraft.]** Ein Vorfall, der — wie wir s. Z. berichtet haben — bereits der gerichtlichen Ahndung unterlegen hat, hat nun auch noch sämmtliche Instanzen der Verwaltungsjustiz passirt und hier zu einer für den einen der Betheiligten verschärften Ahndung geführt. Es handelt sich um folgendes Rencontre in der Kämmereikasse zu Bromberg:

Am 18. Mai 1896 betrat dort der Regierungsassessor Plehn behufs Bezahlung von Steuern den Kassenraum. Als bereits eine große Zahl von Personen anwesend war, trat Regierungsassessor Plehn mit dem Hute auf dem Kopfe an den Buchhalter zur Einzahlung des Geldes heran. Das Verhalten des Regierungsassessors fiel den Beamten auf, doch wagten dieselben keine Einwendungen zu erheben. Als dann aber Regierungsassessor Plehn an die Zahlstelle des Rendanten Ed. Viemeyer kam, forderte ihn letzterer auf, seinen Hut abzunehmen. Dieser Aufforderung ungeachtet behielt Regierungsassessor Plehn den Hut auf. Rendant Viemeyer erklärte darauf dem Assessor, dann werde er denselben nicht abfertigen. Hierauf wandte sich der Assessor Plehn, immer noch mit dem Hute auf dem Kopfe, zum Gehen; plötzlich wandte er sich aber um und rief dem Rendanten Viemeyer zu: „Das wird Ihnen theuer zu stehen kommen." Rendant Viemeyer wurde nun auch erregt und erwiderte: „Solche Unanständigkeit! Hier den Filz aufzubehalten. Ist das das Benehmen eines Regierungs-Assessors!" Regierungsassessor Plehn kam darauf zurück und wollte Namen feststellen; Viemeyer mischte sich dazwischen und es kam zu einem erregten Gespräch.

Zuerst kam es darauf zu einer Beleidigungsklage. Die Strafkammer verurtheilte schließlich den Regierungsassessor Plehn zu 60 Mk. Geldstrafe event. vier Tagen Gefängniß und den Rendanten Viemeyer zu 10 Mk. event. einem Tag Gefängniß. Die Strafkammer machte dabei geltend: Der Rendant Viemeyer befand sich in vollem Recht, wenn er die Verhandlung mit dem Regierungsassessor Plehn und dessen Verlangen auf Abfertigung abbrach. Im Betreten des Kassenlokals mit bedecktem Kopfe muß eine Nichtachtung der gewöhnlichen Sitte und Geringschätzung gegen die dort beschäftigten Beamten und gegen das dort anwesende Publikum gefunden werden. Wenn der Regierungsassessor Plehn das Ansinnen auf Abnehmen des Hutes abwies, so zeigt dies sein volles Bewußtsein, ja selbst seine Absicht, damit dem Rendanten Viemeyer seine Geringschätzung zu erkennen zu geben. Aber in den Aeußerungen des Rendanten Viemeyer gegen den Assessor Plehn liegt unzweifelhaft eine Beleidigung des letzteren; diese Aeußerungen sind nicht mehr zur Wahrnehmung des Hausrechts gethan. Die gegen diese Entscheidung eingelegte Revision war von Erfolg nicht begleitet gewesen.

Am 6. Juni 1896 verhängte nun der Regierungspräsident zu Bromberg im Disciplinarwege über den Rendanten Viemeyer eine Strafe von 20 Mark, da sich der Rendant gegen den Regierungsassessor durchaus unangemessen benommen habe: Viemeyer habe sich nicht nur geweigert, die Steuerbeträge anzunehmen, sondern habe den Regierungsassessor noch gröblich beleidigt. Also Doppelbestrafung! Die Beschwerde des Rendanten beim Oberpräsidenten war ohne Erfolg. Sodann verklagte der Rendant den Oberpräsidenten beim Oberverwaltungsgericht und suchte nachzuweisen, daß er sich nicht vergangen habe. Ueber die Verhandlung vor dem Oberverwaltungsgericht berichtet man nun der „Pos. Ztg." aus Berlin:

Aus den Personalacten ging hervor, daß Rendant Viemeyer bisher noch keine Disciplinarstrafe erhalten hatte; auch stellte ihm der Oberbürgermeister von Bromberg das beste Zeugniß aus. Im Jahre 1894 hatte er mit einem Militärarzt Dr. Oberbeck ein ähnliches Rencontre, da letzterer seine Mütze im fraglichen Lokal nicht abnehmen wollte. Damals erhielt Rendant Viemeyer wegen seines Verhaltens sogar eine Belobigung. Der Anwalt des Klägers wies auch darauf hin, daß in Berliner Gerichten derjenige sofort mit einer Ordnungsstrafe belegt werde, welcher es wage, den Gerichtssaal mit bedecktem Kopfe zu betreten. Das Oberverwaltungsgericht wies jedoch die Klage des Rendanten Viemeyer gegen den Oberpräsidenten von Posen als unbegründet zurück. Der Chefpräsident Persius erklärte die über den Kläger verhängte Strafe für gerechtfertigt, da er den Regierungsassessor Plehn gröblich beleidigt habe. Strafmildernd komme in Betracht, daß der Kläger ein tüchtiger Beamter sei und noch keine Ordnungsstrafe erhalten habe, strafschärfend sei aber der Umstand, daß der beleidigte Regierungsassessor Plehn zu den höheren Beamten der zuständigen Regierung gehöre.

Der an sich nicht gerade sehr bedeutende Vorfall erregt durch die zuletzt hervorgehobene, angesichts des Betragens des betreffenden Regierungs-Assessors doch mindestens sehr auffällige Motivirung, nicht minder aber dadurch, daß die Verwaltungsbehörde den Richterspruch nachträglich gewissermaßen corrigirt und ihrerseits die Ahndung verschärft, ganz besonderes Interesse. Vor allem aber drängt sich die Frage auf, wie sich die Disciplinar-Instanz dem provocirenden Regierungs-Assessor gegenüber verhalten habe? Die „Pos. Ztg." meint, es stehe doch wohl außer Zweifel, daß auch dessen disciplinarische Bestrafung erfolgt sei.

* **[Dockverholung.]** Am Freitag, 21. d. Mts., wird das Schwimmdock der hiesigen kais. Werft verholt und daher das Fahrwasser an dieser Stelle im Laufe des Vormittags für den Schiffsverkehr gesperrt sein.

* **[Briefbeförderung nach Berlin.]** Es ist zuweilen vorgekommen, daß der von Danzig abgehende Abendzug im Anschluß an den Berliner Nachtcourierzug diesen nicht mehr erreicht hat und daß somit auch die Postsachen nicht früh Morgens in Berlin eingetroffen und dadurch hiesigen kaufmännischen und gewerbetreibenden Kreisen Nachtheile bezw. Unannehmlichkeiten erwachsen sind. In entgegenkommendster Weise hat nunmehr der hiesige Oberpostdirector, Herr Kriesche, die Anordnung getroffen, daß derartige Zuganschluß-Versäumnisse in der hiesigen Börse früh Morgens durch Anschlag bekannt gemacht werden sollen, damit den Interessenten noch nachträglich die Gelegenheit gegeben wird, ihre veränderten Dispositionen zu treffen.

* **[Eisenbahn-Vorarbeiten.]** Die königliche Eisenbahn-Direction zu Danzig ist höheren Orts mit der Ausführung der allgemeinen Vorarbeiten für eine Nebenbahn von Bublitz über Pollnow nach Putzig oder Techlipp zum Anschluß an die Eisenbahnlinie Neustettin-Zollbrück-Stolp beauftragt worden. Eine Terrain-Besichtigung durch den Herrn Eisenbahn-Directions-Präsidenten Thomé mit Vertretern der Regierung hat, wie in der „Danz. Ztg." bereits gemeldet worden, in voriger Woche stattgefunden.

* **[Klasseneintheilung der Orte.]** Wie an anderer Stelle mitgetheilt, ist gestern die Servistarifvorlage im Reichstage an die Commission zurückverwiesen worden. Die Abgg. Rickert und v. Janta-Polczynski haben nun zu dem Entwurf noch zwei Abänderungsanträge eingebracht. Abg. Rickert hat beantragt:

Der Reichstag wolle beschließen, in Nr. II der der Regierungsvorlage beiliegenden Klasseneintheilung der Orte die Stadt Danzig aus der 1. Klasse in die Klasse A hinaufzusetzen, und den Ort Ohra, Regierungsbezirk Danzig, aus der 4. in die 3. Servisklasse zu versetzen.

Abg. Rickert und v. Janta-Polczynski haben beantragt:

Der Reichstag wolle beschließen, in Nr. II der der Regierungsvorlage beiliegenden Klasseneintheilung der Orte den Ort Zoppot, Kreis Neustadt, Westpreußen, aus der 4. in die 3. Servisklasse hinaufzusetzen.

* **[Durchstichbesichtigung.]** Heute Nachmittag unternahm Herr Oberpräsident v. Goßler auf dem fiscalischen Dampfer „Gotthilf Hagen" mit mehreren Herren eine Fahrt nach dem Weichseldurchstichsgebiet bei Schiewenhorst, um denselben dieses große Werk zu zeigen.

* **[Von der Weichsel.]** Bei Zawichost ist, wie von dort telegraphirt wird, der Wasserstand der Weichsel **gestern plötzlich von 0,66 auf 2,77 Meter gestiegen. Aus Warschau** wird heute 2,82 (gestern 2,31) Meter Wasserstand gemeldet.

* **[Frühjahrsversammlung westpreußischer Thierärzte.]** Die Frühjahrsversammlung westpreußischer Thierärzte findet am nächsten Sonntag unter dem Vorsitz des Herrn Departements-Thierarztes Preuß in Danzig statt. Auf der Tagesordnung stehen außer geschäftlichen Angelegenheiten und der Erörterung einiger wissenschaftlichen Fragen die für weitere Kreise interessante Besprechung der Schutzimpfung, welche bereits in der letzten Herbstversammlung lebhaft erörtert wurde.

* **[Alpen-Verein.]** Die Section Danzig des deutschen und österreichischen Alpen-Vereins wird am Sonntag, den 30. Mai, einen Ausflug nach dem 210 Meter hohen Dohnasberge (zwischen Quaschin und Gr. Katz) unternehmen. Es soll Morgens mit der Bahn nach Kl. Katz gefahren, von dort durch den Kruckwald nach dem Dohnasberge marschirt und dann durch den Wald über Tasch und Gr. Stern nach Zoppot gewandert werden.

* **[Schützen-Jubiläum.]** Zur Feier des 50jährigen Jubiläums, welches heute Herr Rentier Perschau als Mitglied der Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft begeht, wurde dem greisen, aber sich der besten Gesundheit erfreuenden Jubilar durch den Schützenhauptmann Herrn Baumeister Fey und durch den Ersten Vorsteher der Gilde Herrn Obermeister Illmann ein von dem lithographischen Institut des Herrn Zeuner künstlerisch ausgestattetes Diplom über seine Ernennung zum Ehrenmitglied der Gilde überreicht. Von einer Feier des Jubiläums mußte Abstand genommen werden, da sich in der Familie des Herrn Perschau leider ein Todesfall ereignet hat.

* **[Prüfung für Rectoren.]** Die Prüfung für Rectoren ist heute Mittag beendet worden, es haben sämmtliche elf Bewerber bestanden, nämlich: der Seminar-Hilfslehrer Otto Kreutz in Pr. Friedland und der Lehrer an einer Gemeindeschule Edmund Legal in Berlin die Prüfung als Rector an Mittelschulen und höheren Mädchenschulen; die Seminar-Hilfslehrer Gustav Bahr in Löbau und Emil Basarke in Pr. Friedland, der commissarische Lehrer am Seminar Hugo Katschrowski in Berent, der Predigtamts-Candidat Johannes Pausl in Stalle (Kreis Marienburg), der Real-Vorschullehrer Hermann Peters in Gr. Lichterfelde bei Berlin, der Prediger Gustav Pfefferkorn und Karl Schröder in Marienburg, der Lehrer Otto Wiese in Bromberg die Prüfung als Rector an Schulen ohne fremdsprachlichen Unterricht. Außerdem bestand die letztere Prüfung noch ein commissarischer Seminarlehrer aus Löbau, dessen Namen wir noch nicht zu erfahren vermochten.

* **[Personalien bei der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.]** Versetzt sind: Der Büreau-Assistent Ficht von Illowo nach Danzig, die Locomotivführer Moritz von Marienburg nach Dt. Eylau, Matzat von Dt. Eylau nach Marienburg, Börner von Illowo nach Marienburg. Pensionirt ist der Locomotivführer Thiel in Illowo.

* **[Beleidigungs-Prozeß.]** Vor der Beleidigungskammer des hiesigen Landgerichtes kam heute eine Privat-Beleidigungsklage des Fräuleins Gertrud Karl gegen die Redacteure Karl Meyberg vom hiesigen „Westpreußischen Volksblatt", jetzt in Berlin, Hugo Wandelt von den „Danziger Neuesten Nachrichten", jetzt in Breslau, Paul Fischer vom „Geselligen" in Graudenz, Rudolf Weberstädt sen. von der „Zoppoter Zeitung" in Zoppot und Heinrich Wartmann von der „Thorner Presse" in Thorn zur Verhandlung. Im Sommer v. J. ging durch die genannten Zeitungen die aus dem „Geselligen" stammende Meldung, daß in dem hiesigen Roggatz'schen Juweliergeschäft Goldwaarendiebstähle verübt worden seien und daß die Verkäuferin in demselben die Sachen in Pfandhäusern versetzt habe. Da Herr Roggatz wohl bestohlen worden war, aber Fräulein Karl total unschuldig daran ist, stellte sie gegen die verantwortlichen Verbreiter dieser Nachricht Strafantrag wegen Beleidigung. Heute waren sämmtliche Angeklagten, mit Ausnahme des Angeklagten Weberstädt, wegen weiter Entfernung von Danzig vom Erscheinen zum Termin entbunden. Herr Rechtsanwalt Keruth, als Vertreter des Herrn Fischer, erklärte, daß seinem Clienten die Nachricht von dem Danziger Correspondenten des „Geselligen", Herrn Hans Schmidt, übermittelt worden sei und daß er die Notiz daher nicht habe auf ihre Richtigkeit prüfen können. Die anderen Angeklagten haben nun die Notiz, indem sie sie zum Theil als Originalartikel umarbeiteten, übernommen, ohne die Richtigkeit näher zu prüfen. Der als Zeuge vernommene Correspondent Hans Schmidt schilderte die Entstehungsart der Nachricht wie folgt: Er sei an dem Tage mit dem Redacteur des lokalen Theils der „Danziger Allg. Zeitung", Herrn Lenz, zusammengetroffen und dieser habe ihm erzählt, daß er in dem Bureau des Verlegers, Herrn Buchdruckereibesitzer Schroth, ein Gespräch desselben mit dem Herrn Schroth verwandten Herrn Roggatz gehört habe, in welchem Herr Roggatz geklagt habe, er sei bestohlen worden und müsse sich seine Goldsachen nun in Pfandhäusern zusammensuchen. Aus den Angaben des Herrn Lenz habe er (Zeuge) die allerdings falsche Ansicht gewonnen, daß die Verkäuferin die Schuldige sei. Er habe sich dann im Bureau der Criminalpolizei erkundigt, ob dort ein Diebstahl angezeigt worden sei, das sei ihm verneint worden; eine weitere Recherche bei Herrn Roggatz habe er aus persönlichen Gründen gescheut und so habe er denn die Nachricht nach Graudenz übermittelt. Nach längerer Erörterung kam ein Vergleich zu Stande, mit dem sich auch die sämmtlichen erschienenen Rechtsanwälte als Vertreter der auswärtigen Angeklagten einverstanden erklärten. In dem Vergleich wird erklärt, daß die incriminirte Zeitungsnotiz durch unrichtige Berichterstattung des Danziger Correspondenten des Graudenzer „Geselligen" veranlaßt worden ist. Die Angeklagten sollen erklären, daß die durch diese Zeitungsnotizen verbreiteten Thatsachen unwahr seien, daß sie die hierdurch dem Frl. Karl zugefügte Ehrenkränkung bedauern und daß sie um Entschuldigung bitten. Herr Rechtsanwalt Suckau ließ als Vertreter des Frl. Karl den Antrag auf Zubilligung einer Entschädigungsbuße fallen, dagegen verpflichteten die Angeklagten sich, die Kosten des Verfahrens solidarisch zu tragen.

* **[Ein Nachspiel zum Stolper Bernstein-Prozeß]** wurde heute vor dem Schöffengericht verhandelt. Am 19. August v. J. erschien in Nr. 194 der „Danz. Allg. Ztg." ein Lokalartikel, der sich mit dem Bernsteinmonopol des Geh. Commerzienraths Becker beschäftigte und in einem Relativsatze die Bemerkung enthielt, daß gegen ihn wegen schwerer Beamtenbeleidigung und Bestechung noch nicht vorgegangen sei und dann eine s. Z. stark colportirte angebliche „Schnurre" enthielt. Als Becker noch nicht der „große" Becker gewesen sei, sei er einst mit einem Blumenstrauße bei dem nachmaligen Kaiser Friedrich erschienen und habe da nach einer Unterredung gesagt: „Kenichliche Hoheit, ich sag' nischt weiter, es soll nicht sein Ihr Schade." Der Kronprinz habe ihm nur verächtlich den Rücken gewandt. Wegen dieses Artikels hatte Herr Becker Strafantrag gegen den damals als für den Inhalt der Zeitung verantwortlich zeichnenden Verleger, Herrn Schroth, gestellt und in längerer Verhandlung beschäftigte sich der Gerichtshof damit. Nach einer längeren, den bekannten Stolper Prozeß in einer bisher nicht bekannten Weise commentirenden Verhandlung, auf die wir noch ausführlich zurückkommen, verurtheilte der Gerichtshof Herrn Schroth wegen Beleidigung zu 150 Mk. Geldstrafe und sprach Herrn Becker die Befugniß zur Publication des Urtheilstenors in der „Danz. Allg. Ztg." zu. Der Gerichthof hielt die beiden Beleidigungen, da für die behaupteten Thatsachen nicht die Spur von Beweis beigebracht worden sei, für schwere und erkannte nur deshalb auf eine so geringe Strafe, weil der Artikel lediglich aus anderen Zeitungen abgedruckt war.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Langfuhr Blatt 420 von dem Kaufmann Hermann Löwens an den Restaurateur August Penquitt für 10 000 Mk.; Schidlitz Nr. 3 von den Eigenthümer Wangler'schen Eheleuten aus Ohra an die Roßschlächterin Fräulein Clara Heldt für 5400 Mark; Stadtgebiet Nr. 77/79 von den Baggermeister Thulke'schen Eheleuten an die Maschinenmeister Graf'schen Eheleute für 23 000 Mk.; Altschottland Nr. 15 von den Erben der Wittwe Hendrich, geb. Sielaff, an die Besitzer Engler'schen Eheleute für 9500 Mark; Hundegasse Nr. 38 von dem Kaufmann Paul Wassermann an den Apotheker Emil Kuhn aus Zoppot für 72 500 Mk.; Vorstädtischer Graben Nr. 18 und Fleischergasse Nr. 90 (nebst Inventar für 100 000 Mk.) von dem Hotelbesitzer Karl Genz aus Zoppot an den Bauunternehmer Stephan Bodmann für 163 000 Mk.; Tobiasgasse Nr. 32 von den Hausbesitzer Müller'schen Eheleuten an die Zimmermann Radomski'schen Eheleute für 27 000 Mark; Hohe Seigen Nr. 23 von den Baggermeister Thulke'schen Eheleuten an den Fleischermeister Emil Liedtke für 22 000 Mk.; Labesweg Nr. 1 von den Restaurateur Penquitt'schen Eheleuten an den Büffetier August Wilke für 40 300 Mk. Ferner sind die Grundstücke Schwarzes Meer Nr. 19 nach dem Tode des Bauaufsehers A. Marklein auf seine hinterbliebene Wittwe und 1. Damm Nr. 16 auf die Steinigke'schen Erben übergegangen.

* **[Vacanzenliste.]** Zum 1. Septbr. und 1. Oktober kaiserl. Ober-Postdirectionsbezirk Köslin, Beschäftigungsort vorbehalten, Landbriefträger, jährlich 700 Mk. Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß nach Tarif, Gehalt steigt bis 900 Mk. — Zum 1. August Magistrat in Kulm Registrator, 1200 Mk., steigt von 3 zu 3 Jahren um je 75 Mk. bis zum Höchstbetrage von 1800 Mk. — Zum 1. Juli Magistrat in Stuhm Kämmereikassenbote, 300 Mk. Gehalt jährlich und Executionsgebühren. — Zum 1. Juli königl. Kreis-Bauinspection Thorn Bote und Bauwächter beim Neubau des Amtsgerichts in Thorn, 75 Mk. monatlich. — Zum 1. Juli kgl. Strafanstaltsverwaltung Insterburg ein Strafanstalts-Aufseher, 900 Mk. Gehalt und 180 Mk. Miethsentschädigung oder freie Dienstwohnung, Höchstgehalt 1500 Mk. — Zum 1. Juli Polizeipräsidium in Königsberg ein Schutzmann, 1000 Mk. Gehalt und

180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, während der Probedienstzeit 83 Mk. monatlich, Uniform und Waffen werden geliefert. Gehalt steigt in 15 Jahren bis 1500 Mk. — Zum 1. Juli Magistrat Bergen (Rügen) Stadt- und Polizei-Secretär, Anfangsgehalt 1200 Mk. und Dienstwohnung im Rathhause, vier Gehaltszulagen von je 100 Mk. von zwei zu zwei Jahren nach erfolgter Anstellung und im neunten Dienstjahre 50 Mk. als letzte Zulage. — Zum 1. Juni Amtsgericht Demmin, Kanzleigehilfe, je nach Fleiß und Brauchbarkeit 6—8 Pf. für die Seite, bei guter Qualification ist Verbesserung bis zu 10 Pf. für die Seite zu erwarten. — Zum 1. Juli Magistrat Dt. Krone, Polizeisergeant, Anfangsgehalt 900 Mk. und 40 Mk. Kleidergelder jährlich, das Gehalt steigt nach der definitiven Anstellung von fünf zu fünf Jahren um je 60 Mk. bis zum Höchstbetrage von 1260 Mark und 40 Mark Kleidergelder. — Voraussichtlich am 1. Juli Polizei-Direction Greifswald Polizeiwachtmeister, 1200 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren um 75 Mk. bis 1650 Mk. jährlich neben freier Dienstkleidung; ferner sofort und zum 1. Juni Hilfs-Polizeisergeanten, 200 Mk. jährlich und freie Dienstkleidung. — Sofort Magistrat Inowrazlaw Vollziehungsbeamter, Gehalt 360 Mk. jährlich, sowie sämmtliche Mahn- und Pfändungsgebühren im Jahresbetrage von 360 Mk. — Zum 1. Juli Magistrat Kamin (Westpr.) Polizeidiener, Gefangen-Aufseher, Krankenwärter und Vollziehungsbeamter, 540 Mk. in Baar, freie Wohnung im Werthe von 60 Mk., circa 150 Mk. Nebeneinnahmen. — Sofort Magistrat Schneidemühl Polizeisergeant, 900 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren um 50 Mk. bis zum Höchstbetrage von 1200 Mk., 75 Mk. Wohnungsgeld, 50 Mk. Kleidergelder. — Zum 1. Juni Districtsamt Tarkowo, Kreisausschuß Inowrazlaw, Districtsbote und Vollziehungsbeamter, 480 Mk. pensionsfähig und die nicht pensionsfähigen Nebeneinnahmen aus den Vollstreckungsgebühren.

* [**Wochen-Nachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 9. Mai bis zum 15. Mai.**] Lebendgeboren 31 männliche, 44 weibliche, insgesammt 75 Kinder. Todtgeboren 1 männliches Kind. Gestorben (ausschl. Todtgeborene) 22 männliche, 32 weibliche, insgesammt 54 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 20 ehelich, 1 außerehelich geborenes. Todesursachen: Pocken (an Windpocken) 1, Diphtherie und Croup 1, acute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 9, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 9, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 8, Lungenschwindsucht 3, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 7, alle übrigen Krankheiten 31. Gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 2.

[**Polizeibericht für den 20. Mai.**] Verhaftet: 9 Personen, darunter 1 Bettler, 2 Obdachlose. — Gefunden: 1 Heft „Das Jochkreuz von Achtleitner", 1 brauner Spazierstock, 1 Granatbrosche, 1 Paar Glacéhandschuhe, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

[**Feuer.**] In der verflossenen Nacht gegen 2 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause 3. Damm Nr. 3 gerufen. In einem Raum des Hinterhauses waren mehrere Bretter, der Fußboden und einige Balken in Brand gerathen. Die Wehr hatte eine Stunde mit dem Ablöschen und Entfernen der angebrannten Theile zu thun und mußte noch eine Brandwache eine weitere Stunde an Ort und Stelle lassen.

Aus der Provinz.

-e. **Zoppot**, 19. Mai. Bei der Legung der Canalisationsröhren hat man in der Pommerschen und Danziger Straße Gräben von beträchtlicher Tiefe aufwerfen müssen und hierbei auch einige Zeugen aus alter Zeit gefunden. In der Pommerschen Straße legte man eine Pfahlbrücke bloß.

E. **Zoppot**, 19. Mai. Zu einem festlichen musikalischen Ereigniß gestaltet sich das **Concert**, das Sonntag Abend **zum Besten unseres Kirchenbaufonds** im Kursaale stattfinden wird. Der „Neue Gesangverein" aus Danzig wird einen gemischten Chor von hundert Sängerinnen und Sängern stellen, welcher unter Leitung des Herrn Musikdirectors Kisielnicki eine Reihe reizvoller a capella-Gesänge zum Vortrage bringen wird. Mit denselben werden zunächst Violinvorträge des Herrn Heinrich Davidsohn abwechseln. Ihm gesellt sich Herr Opernsänger Hans Rogorsch, ebenfalls ein Künstler, dem man im Concertsaal sehr gern begegnet, hinzu. Herr R. (der jetzt eine umfangreiche Lehrthätigkeit für Opern- und Concertgesang in Danzig wieder aufgenommen hat) hat mit freundlichster Bereitwilligkeit dem Programm die Lieder: „Obdachlos" von Robert Kahn, „Spirito santo" von Karl Löwe, „Vale carissima" von Meyer-Hellmund und „Sehnsucht" von Anton Rubinstein hinzugefügt. Möchte die dankenswerthe Opferwilligkeit der Concertgeber von einem entsprechenden Erfolge durch zahlreichen Besuch begleitet sein.

ο **Kl. Katz**, 20. Mai. Der hier vor Jahresfrist gegründete **Raiffeisen'sche Darlehnskassenverein** hielt gestern seine Hauptversammlung ab. Der Vorstand gab den Geschäfts- und Kassenbericht, wonach der Verein während des einjährigen Bestehens eine rege Thätigkeit entfaltet hat. Die Zahl der Mitglieder beträgt gegenwärtig 21; im Laufe des Jahres traten 4 aus und ebenso viel andere wieder ein. — Gestern starb in dem benachbarten Bitzlin (Abbau) der Altsitzer Nagel im Alter von 89 Jahren; er gehörte zu den ersten Colonisten aus Württemberg, welche einst in Dohnasberg angesiedelt wurden.

y. **Putzig**, 19. Mai. Der **erste Vergnügungsdampfer** dieses Jahres traf heute hier ein und zwar unbesetzt, denn die Fahrgäste, die Schüler der oberen Klassen des Neustädter Gymnasiums, waren, von Zoppot kommend, in Rutzau abgestiegen und legten den Weg von dort bis hier zu Fuß zurück. Nach einstündigem Aufenthalte, während dessen in der Strandhalle das Mittagsmahl eingenommen wurde, trat man die Rückfahrt über See an. — Bei der Verpachtung der Domäne Bresin hat Herr Wächter (Kreis Rosenberg) das Meistgebot abgegeben und den Zuschlag erhalten.

ph. **Dirschau**, 20. Mai. Aus der gestrigen **Stadtverordneten-Sitzung** sind zwei Vorlagen von Interesse für weitere Kreise: die Wiedereröffnung des von der Schloßstraße nach der Bahnhofstraße führenden Weges und der Besoldungsplan für die Volksschullehrer. — Der vielumstrittene Weg, welcher bekanntlich von der Schützengilde plötzlich für das Publikum geschlossen wurde, nachdem er Jahrzehnte schon frei gewesen, war von der Polizeibehörde geöffnet worden, was zu einer Klage führte. Die Schützengilde hat aber nunmehr diese Klage zurückgezogen und somit ist das alte Verhältniß eingetreten. Der neue Besoldungsplan ist in der vom Magistrat und der Schuldeputation aufgestellten Form einer Commission überwiesen worden.

Marienburg, 19. Mai. Einen glücklichen Verlauf hat der anfänglich als lebensgefährlich angesehene Unfall der Weichenstellerfrau Laskowski genommen, welche, wie berichtet, beim Schikopp von der Locomotive eines Zuges den Eisenbahndamm herabgeschleudert wurde. Sie ist bereits wieder soweit hergestellt, daß sie das Bett verlassen konnte.

W. **Elbing**, 19. Mai. In der heutigen Schlußverhandlung in dem **Schlachthofprozesse** wurde zunächst durch den Gerichtshof festgestellt, daß der angeklagte Hallenmeister Bölling nicht Beamter in dem Sinne des Gesetzes gewesen. Zwei am Montag nicht vereidigte Hauptbelastungszeugen zogen ihre am Montag gemachten Aussagen zurück, wodurch sich der eine allerdings in Widerspruch setzt mit einer in der Voruntersuchung gemachten eidlichen Aussage. Die heutigen Zeugenaussagen gaben für die vier mitangeklagten Fleischermeister nichts Belastendes. Herr Departements-Thierarzt Preusse hielt als Sachverständiger den Genuß des minderwerthigen Fleisches nicht für gesundheitsschädlich. Der Gerichtshof kam wohl zu der Ueberzeugung, daß durch den Hallenmeister Ungehörigkeiten begangen seien, daß er aber freizusprechen sei, da er nicht ein Beamter im Sinne des Gesetzes gewesen sei. Auch die übrigen Angeklagten wurden, wie schon telegraphisch gemeldet, dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß freigesprochen.

In Stelle des bisherigen stellvertretenden Deichhauptmanns Wannow-Fischau ist der Deichbezirksvertreter Johann Janzen-Campenau zum **stellvertretenden Deichhauptmann** gewählt und von dem Regierungspräsidenten bestätigt worden.

L. **Mewe**, 20. Mai. Seit dem 16. d. M. hat Herr Louis Radtke hierselbst eine **neue Omnibusverbindung** zwischen Mewe-Morroschin hergestellt, und zwar zu den Nachmittagszügen 3.48 und 5.10 Uhr in Morroschin. Somit hat Mewe nunmehr mit der Station Morroschin die denkbar beste Verbindung, da jetzt fast von jedem Zuge Verbindung mit Mewe ist.

V **Culm**, 19. Mai. In Angelegenheit der **Schöpfwerksanlage an der Rondsener Schleuse** war gestern die gewählte Deputation in Begleitung der Herren Baurath Rudolf und Deichhauptmann Lippke nach der Kl. Falkenauer Niederung gereist. Herr Deichhauptmann Dirksen zeigte das Schöpfwerk in und außer Thätigkeit. Die s. Z. überschwemmte Fläche betrug 10 000 Morgen mit im Durchschnitt einen Meter Wassertiefe. Diese bedeutende Wassermasse ist rechtzeitig ausgeschöpft, was die grünen Sommersaaten bewiesen. Früher versumpft gewesene, ganz niedrige Felder, unter zwei Meter Pegelhöhe, weisen heute das üppigste Wintergetreide auf. Das Schöpfwerk, ohne Bassin und Schleuse, kostete 128 000 Mk. Es arbeitet mit 300 Pferdekräften. In diesem Frühjahr beliefen sich die Betriebskosten auf 4000 Mk. Man kam zu der Ueberzeugung, daß durch ein solches Schöpfwerk der leidigen Wassercalamität der Stadtniedrung abgeholfen werden könne. Da die Rondsener Schleuse seit einigen Tagen geschlossen ist, stehen schon wieder mehr als 1000 Morgen unter Wasser. Andere große Strecken sind derartig versumpft, daß noch nicht abzusehen ist, wenn sie bestellt werden können. — Bei dem gestern in Wichorsee abgehaltenen **Remontemarkt** wurden von 38 vorgeführten Pferden des Herrn v. Loga 27 angekauft. Der höchste Preis betrug 1300 Mk. Von etwa 15 von auswärtigen Besitzern vorgeführten Thieren wurden nur einige angekauft.

Neuenburg, 19. Mai. Die **Frühjahrsbestellung der Felder** auf der Höhe ist hier als beendet anzusehen. Die Sommer- und die Wintersaaten stehen ganz gut und berechtigen zu den besten Hoffnungen. In den Ortschaften der Niederung ist die Bestellung noch zurück. Bei dem Schwanken des Wasserstandes in der Weichsel konnten die Thore der Montaudeichschleuse erst spät geöffnet werden. Wenn auch in einigen Tagen das Wasser abfloß, ist der Boden doch noch so feucht, daß auf einigen Stellen das Pflügen noch sehr schwer fällt.

Königsberg, 19. Mai. Die hiesige **national-liberale Partei** hat jetzt den Landtagsabgeordneten, Rechtsanwalt Dr. Krause als Candidaten für die bevorstehende **Reichstags-Ersatzwahl** aufgestellt.

Die öffentliche **Auslegung der aufgestellten Wählerlisten** hat mit dem gestrigen Tage ihr Ende erreicht.

Schneidemühl, 18. Mai. **Beschlagnahmt** wurden hier vor einigen Tagen im Auftrage der Staatsanwaltschaft verschiedene dem hiesigen katholischen Handwerkerverein gehörige **Schriften und Bücher**. Ein Theil derselben ist jetzt, wie die „Germania" meldet, wieder freigegeben worden.

Letzte Telegramme.

Das Vereinsgesetz in der Commission.

Berlin, 20. Mai. Die Vereinsgesetz-Commission des Abgeordnetenhauses hat heute mit 15 gegen 13 (freiconservative und conservative) Stimmen **Artikel 1 und 3, ebenso mit 19 gegen 9 Stimmen den Antrag des Abgeordneten Heydebrand** (cons.) **abgelehnt**, wonach Versammlungen, deren Zweck den Strafgesetzen zuwiderläuft, oder von denen auf Grund von Thatsachen anzunehmen ist, daß sie die öffentliche Sicherheit, insbesondere die Sicherheit des Staates und die öffentliche Ordnung gefährden würden, von der landespolizeilichen Behörde verboten werden können. Dagegen wurde **Artikel 2 betreffend das Verbot der Theilnahme Minderjähriger an Versammlungen** angenommen. Die Commission wird vielleicht heute noch mit der Berathung zu Ende kommen.

Zur Einstellung der Feindseligkeiten.

Konstantinopel, 20. Mai. Der Sultan hat von dem **Kaiser von Rußland** ein Telegramm erhalten, in welchem der Kaiser dem Sultan für die Einstellung der Feindseligkeiten dankt. Die Depesche, welche auch eine Berufung auf das zwischen beiden Reichen bestehende gute freundnachbarliche Verhältniß enthält, hat den Sultan besonders dadurch freudig überrascht, daß sie ihm in seiner friedlichen Absicht entgegenkam. Die Meldung Edhem Paschas von der Einnahme von Domoko traf gerade ein, als der in Angelegenheiten der Waffenruhe einberufene Ministerrath den eine solche empfehlenden Bericht verfaßte.

London, 20. Mai. Wie das Reuter'sche Bureau aus Konstantinopel meldet, wäre die **Pforte** bei Aufrechterhaltung ihrer **Friedensbedingungen** als einer unbestreitbar gerechten Forderung geneigt, in die Verhandlungen einzutreten, so weit sich diese auf die Kriegsentschädigung und die Wiederabtretung Thessaliens beziehen; auf einer Aufhebung der Capitulation besteht dieselbe jedoch nach wie vor.

Vermischtes.

* [**Ein Geschenk der jüngsten Söhne des Kaisers.**] Die jüngsten Söhne des Kaisers haben bei ihrer Anwesenheit in Metz auf den dortigen Schlachtfeldern eine Anzahl Buchenzweige gepflückt und zwar namentlich an denjenigen Stellen, wo seiner Zeit das 55. Infanterie-Regiment gekämpft hat. Diese Zweige haben die Prinzen dem Regiment zum Geschenk gemacht. Der Oberst hat angeordnet, daß das Geschenk unter die drei Bataillone des Regiments, welche in Detmold, Bielefeld und Höxter in Garnison liegen, gleichmäßig zur Vertheilung gelangt.

* [**Frau Anna Friedmann,**] die Gattin des früheren Rechtsanwalts Dr. Fritz Friedmann, hat sich einem neuen Fach gewidmet. Während sie früher öffentlich als Sängerin auftrat, will sie fortan als Schauspielerin wirken, wozu sie besonders beanlagt zu sein glaubt. Sie hat daher in einer Theaterschule Unterricht genommen und wird demnächst im Budapester Possen-Theater in Kaufmanns Variété auftreten. Es wird auch erzählt, daß eine Aussöhnung der Ehegatten angestrebt wird.

Alt-Oetting, 19. Mai. Gestern Abend 6 Uhr **entgleiste** auf der hiesigen Endstation der neugebauten Staats-Lokalbahnstrecke Burghausen-Alt-Oetting ein **Materialzug** an der Einfahrtsweiche. Der erste Wagen stürzte um und begrub die auf ihm stehenden Arbeiter unter sich. Drei Mann wurden getödtet, ein vierter verletzt.

Dresden, 20. Mai. (Tel.) In Folge **Hochwassers** ist die Frachtschiffahrt auf der Elbe eingestellt, viele Feldbesitzer erleiden unberechenbaren Schaden. Vorgestern Abend war die Elbe bis auf 270 Ctm. gestiegen, die Hoffnung auf rasches Fallen hat der gestrige wolkenbruchartige Gewitterregen vereitelt.

Köln a. Rh., 20. Mai. (Tel.) Bei einem über Köln und Umgegend niedergegangenen überaus schweren Gewitter fuhr der **Blitz** bei Zünnberg in einen auf freiem Felde befindlichen **Trupp Leute** nieder, ein Mann wurde getödtet, vier zu Boden geschleudert. Bei Wahn wurde ein Reiter vom Blitz getroffen. Das Pferd wurde getödtet, der Reiter gelähmt. Mehreren auf dem Felde arbeitenden Frauen wurden durch einen Blitzstrahl die Kleider in Brand gesteckt, sie konnten jedoch durch schnelle Hilfe vor dem Flammentode bewahrt werden.

Literatur.

Meyers Conversations-Lexikon, Band XV. Aus dem neuerschienenen, die Stichworte „Russisches Reich" (Geschichte) bis „Sirte" umfassenden fünfzehnten Band heben sich die umfangreichen geschichtlich-geographischen Arbeiten über das Russische Reich, Russisch-Centralasien (mit Geschichtskarte), Sachsen, Schleswig-Holstein, Schweden, Schweiz (mit reicher Statistik), Sansibar, Sibirische Eisenbahn (mit neuer Karte von Sibirien) ab, die den schwierigen Stoff mit gewohnter Meisterschaft der Bestimmung des Werkes dienstbar machen. Aus dem Gebiete der Kunstgeschichte wird weiteren Kreisen der Artikel „Schauspielkunst" von Interesse sein. Zwei der vornehmsten Repräsentanten und Meister des deutschen Liedes und deutscher Musik: Franz Schubert und Robert Schumann, sind biographisch vorzüglich gewürdigt. Glänzende lexikographische Leistungen nach Inhalt und Form sind ferner die literargeschichtlich-biographischen Artikel „Schiller", „Schopenhauer", „Shakespeare". Die Abhandlungen aus dem Bereiche der Naturwissenschaften, der Physik und der Technik weisen auch in der gegenwärtigen Fortsetzung die herkömmlichen Vorzüge der Bearbeitung auf. Die Artikel „Salz" (mit Tafel „Salzgewinnung"), „Schaugebilde" (mit farbiger Tafel), „Schmarotzerpflanzen" (mit farbiger Tafel), „See" (mit Tafel „Seebildungen"), „Schall" mit vielen Textillustrationen), „Schießpulver", „Schiff" (mit Tafel „Schiffbau") und „Silber" (mit Tafel „Silbergewinnung") sind gleich musterhaft in erschöpfender, gemeinverständlicher Darstellung des Gegenstandes. Dem Kunstgewerbe sind die instructiven Aufsätze „Schmiedekunst" (mit Tafel) und „Schmuck" (mit Tafel „Schmucksachen") gewidmet, während die Architektur neben anderen Beiträgen besonders durch den Artikel „Säule" (mit Tafel „Säulenordnungen") eine würdige Vertretung gefunden hat. Reiches fachmännisches Wissen ist in den der Landwirthschaft zugehörigen Mittheilungen über Saat, Säemaschinen (mit Tafel), Schafzucht (mit Tafel), Schweinezucht (mit Tafel), Schlachthaus etc. niedergelegt. Neben dem Reichthum an bildlichen Darstellungen (wir zählen in dem neuen Band außer 250 Textabbildungen nicht weniger als 87 Sondertafeln, darunter 13 Tafeln in Farbendruck und 21 Karten und Pläne) fällt aber auch die planmäßige Ausgestaltung dieses Theils bei der Beurtheilung des Meyer'schen Werkes in's Gewicht. Auf naturwissenschaftlichem Gebiete begegnen wir den in prachtvollen Farbendrucken ausgeführten Tafeln „Schaugebilde der Pflanzen", „Schlingpflanzen", „Seeanemonen" 2c., ferner der auf photographischen Aufnahmen beruhenden Holzschnitttafel „Schneegebilde" u. a.; die Tafeln „Schiffstypen" bringen die Entwickelung des Schiffbaues vom Alterthum bis zum modernen Ozeandampfer und eisernen Segelschiff in historischer Treue zur Darstellung. Der umfangreiche kartographische Apparat ist bereichert worden durch thiergeographische Karten (wie die „Karten zur Verbreitung der Säugethiere"). Auch die geologischen Karten der Hauptausflugsgebiete Deutschlands haben durch eine solche des Schwarzwaldes eine Erweiterung erfahren. Endlich sei noch des instructiven Blattes „Seekartendarstellung" gedacht, das sich dem früher erschienenen Blatte „Landkartendarstellung" anschließt.

* **Dieser Tage ist bei Schmidt u. Günther in Leipzig** die Fortsetzung des mit großem Beifall aufgenommenen Werkes über **Napoleon I.** von Armand Dayot erschienen. Nicht weniger als 41 Textillustrationen und 4 Doppelvollbilder und zwar „Der 18. Brumaire, das Ende der Republik" nach Bouchet — „Der Redoutable bei Trafalgar" nach dem Gemälde von Meyer — „Schlafzimmer des Kaisers Napoleon I." (Schloß von Fontainebleau) — „Die Kaiserin Josephine in Malmaison" nach dem Gemälde von Prud'hon — zieren die 31. bis 34. Lieferung dieses nun complet vorliegenden empfehlenswerthen Prachtwerkes, durch welches die Literatur über den großen Eroberer und sein Schicksal in hervorragender Weise bereichert wird.

* **Napoleons Feldzug in Rußland von 1812.** Mit ca. 100 großen Vollbildertafeln und einer Anzahl kleinerer Illustrationen von Faber du Faur. Lieferung 2—5. Verlag von H. Schmidt u. C. Günther in Leipzig. Faber du Faur hat den ewig denkwürdigen Feldzug in der 25. Division (Württemberg), zur dritten Armee gehörend, welche unter dem Oberbefehl des Marschall Ney stand, mitgemacht, und hat über den Krieg Skizzen unter den größten Mühseligkeiten und Entbehrungen an Ort und Stelle entworfen, die er später veröffentlichte; den Text zu denselben schrieb Major v. Kaußler. Derselbe war württembergischer Generalstabsoffizier und hat ebenfalls den ganzen Feldzug durcherlebt. — Wer sich für die Geschichte jener Zeit interessirt, der findet in dem Buche eine fesselnde Darstellung, wie sie bisher in noch keinem Werke enthalten ist.

Standesamt vom 20. Mai.

Geburten: Bierverleger Johann Wisotzki, S. — Bureauassistent James Wolle, T. — Tischlergeselle August Barthel, T. — Schiffseigner Franz Fabianski, S. — Schlossergeselle Georg Eirich, T. — Arbeiter Ferdinand Kling, T. — Kaufmann Heymann Josephson, S. — Maurerpolier Hugo Schulke, S. — Arbeiter Friedrich Borkowski, T. — Arbeiter Franz Sienszecki, S. — Militäranwärter Johann Behrendt, S. — Arbeiter Gustav Neudorff, S. — Unehelich: 1 S.

Aufgebote: Zimmergeselle Albert Anton Kabitzki hier und Anna Wilhelmine Schinkowski zu Schöneberg. — Schneidergeselle Friedrich Victor Wohlgemuth zu Magdeburg und Amalie Elisabeth Schmidt zu Fermersleben. — Maler Carl Otto Jeleniewski hier und Emilie Henriette Wardzynski zu Schneidemühl. — Arbeiter Johann Stephan Bladowski und Franziska Bittkowski, beide zu Gluckau. — Kellner Franz Ferdinand Augsten hier und Martha Henriette Sachert zu Saalfeld. — Kaufmann und Zuschneider Bruno Gustav Paster und Johanna Louise Just, geb. Ernst, beide hier. — Fabrikarbeiter Gottfried Schulz und Olga Wallenschewski, beide hier.

Todesfälle: Arbeiter Friedrich Wilhelm Jung, 29 J. — S. d. Formers Johann Arndt, 10 M. — Frau Caroline Löwner, geb. Steymann, 60 J. — S. d. Fleischermeisters David Römischke, 1 J. 6 M. — Getreidefactor Adolf Gottfried Wilhelm Cieske, 67 J. — S. d. Kaufmanns Matthias Glatzhöfer, 7 W. — Arb. August Anton Krüger, 59 J.

Handelstheil.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 20. Mai.

		Crs.v.19.			Crs.v.19.
Weizen, gelb			4% russ. A. 80	103,00	—
Mai ...	162,75	160,25	4% neueruss.	66,60	66,70
Juli ...	162,50	160,00	Türk. Adm.	91,30	90,80
Roggen			4% ung. Gldr.	104,20	104,20
Mai ...	118,25	117,50	Mlaw. S.-A.	84,40	84,57
Juli ...	119,00	117,75	do. S.-P.	123,25	123,30
Hafer			Ostpr. Südb.		
Mai ...	129,75	129,50	Stamm-A.	94,80	94,75
Juni ...	129,75	129,50	Franzosen .	151,00	151,40
Rüböl			5% Mexikan.	89,10	89,50
Mai ...	54,50	54,30	6% do.	97,20	97,25
Oktober .	52,00	51,60	5% Anat. Ob.	88,30	88,00
Spiritusloco	41,10	41,10	3% ital. g. Pr.	57,75	57,60
Mai	45,10	44,90	Danz. Priv.-		
September	45,50	45,30	Bank ...	—	—
Petroleum			Disc.-Com.	201,10	201,50
per 200 Pfd.	20,10	20,10	Deutsche Bk.	199,90	199,80
4% Reichs-A.	104,00	104,00	Oest. Crd.-A.	227,80	228,00
3½% do.	103,90	104,00	D. Oelmühle	96,00	97,00
3% do.	97,90	97,90	do. Prior.	110,00	110,00
4% Consols	104,10	104,00	Laurahütte	161 00	162 60
3½% do.	104,20	104,10	Oestr. Noten	170,60	170,50
3% do.	98,25	98,40	Russ. Noten	216,70	216,80
3½% pm. Pfd.	100,30	100,30	London kurz	20,375	—
3½% westpr			London lang	20,315	—
Pfandbr. .	100,20	100,20	Warsch. kurz	216,35	216,25
do. neue .	100,20	100,20	Danz. Pap.-F.	190,00	189,50
3% westpr.			Dortmund-		
rittrs. Pfdb.	94,00	94,00	Gronau-Act	168,10	168,00
Berl. Hd.-Gs.	161,50	161,40	Dresd. Bank	158,00	158,70
5% ital. Rent.			Darmst. do.	153,70	155,90
(jetzt 4%) .	93,00	92,75	Petersb. kurz	216,15	216,25
4% rm. Gold.			Petersb. lang	—	214,10
Rente 1894	88,90	88,90	4% öst. Goldr	104,60	104,50
			Harpener	182,80	184,00

Privatdiscont 2⅜. Tendenz: schwankend.

Berlin, 20. Mai. (Tel.) **Tendenz der heutigen Börse.** Auf vorliegende Meldungen von den auswärtigen Börsen, namentlich von Wien, eröffnete die Börse in fester Haltung. Es zeigte sich jedoch bald ein Mangel an Kauflust und andererseits Neigung zu Realisirungen. In Folge dessen nahm der Verkehr einen schleppenden Verlauf. Die Coursbewegung war eine unregelmäßige, meist schwächten sich die Werthe etwas ab. Fonds jedoch sehr gut behauptet. Türken fest. Schluß schwankend, Privatdiscont 2⅜.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Donnerstag, den 20. Mai 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 756—777 Gr. 160 bis 164 M bez.
inländisch bunt 744—766 Gr. 154—159 M bez.
inländisch roth 766 Gr. 157 M bez.
transito hochbunt und weiß 766 Gr. 128 M bez.
transito bunt 750 Gr. 126 M bez.
transito roth 750 Gr. 113 M bez.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 738 Gr. 109 M bez.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 81 M bez.
Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. transito 93 M bez.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 120 M bez.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,00—3,32½ M bez., Roggen- 3,70—3,77½ M bez.
Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,45 M Gd., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 6,65 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 20. Mai.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter: klar.** — Temperatur + 7° R. Wind NO.

Weizen in guter Frage bei vollen Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt 744 und 756 Gr. 156 M, rothbunt 745 Gr. 156 M, hellbunt leicht bezogen 766 Gr. 154 M, hellbunt 745 Gr. 158 M, 750 Gr. und 761 Gr. 159 M, weiß 740 Gr. 159 M, 756 Gr. 160 M, 756 Gr., 761 Gr. und 772 Gr. 161 M, roth 766 Gr. 157 M, für polnischen zum Transit hellbunt 750 Gr. 126 M, hochbunt glasig 766 Gr. 128 M, für russischen zum Transit Ghirka mit Kubanka 750 Gr. 113 M. Ferner ist gehandelt inländischer bunter 751 Gr. Weizen Lieferung Juni-Juli 160 M, Juli-August 156½ M, Septbr.-Oktober 152 M zu handelsrechtlichen Bedingungen.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 738 Gr. 109 M per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ohne Handel. — **Hafer** inländischer 120 M per Tonne bez. — **Erbsen** russ. zum Transit Futter- 81 M per Tonne gehandelt. — **Wicken** polnische zum Transit 93 M per Tonne bez. — **Pferdebohnen** inländische 112 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** mittel 3,32½ M, mittel mit Kluten 3,00 M per 50 Kilogr. bez. — **Roggenkleie** 3,70, 3,77½ M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** unverändert. Contingentirter loco 59,70 M Br., nicht contingentirter loco 40 M Br.

Spiritus.

Königsberg, 20. Mai. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Mai, loco, nicht contingentirt 40,30 M, Mai nicht contingentirt 40,20 M, Frühjahr nicht contingentirt 40,20 M, Juni nicht contingentirt — M, Juli nicht contingentirt 40,70 M, August nicht contingentirt 41,00 M Geld.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Mai.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
20	8	760,4	9,2	N., lebhaft; bedeckt.
20	12	760,5	8,8	" " "

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Neue Synagoge.

Gottesdienst:

Freitag, den 21. Mai, Abends 7½ Uhr.

Sonnabend, d. 22. Mai, Morgens 9 Uhr. (12195

Nachmittags 3 Uhr:

Jugendgottesdienst.

An den Wochentagen Abends 7½ Uhr, Morgens 6½ Uhr.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hocherfreut an (12210

Danzig, d. 20. Mai 1897

Herrmann Kornowski, Restaurateur und Frau **Auguste, geb. Boecker.**

Familien-Nachrichten.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute wurde uns ein strammer Junge geboren.

Danzig, den 20. Mai 1897.

Hugo Josephsohn und Frau **Henriette,** geb. **Josephsohn.**

Bekanntmachungen.

Die Oekonomie

des Schützenhauses in Marienwerder soll vom 1. Oktober d. J. ab neu vergeben werden.

Mindestgebot 3000 M Jahrespacht.

Das Schützenhaus ist das einzige Local am Ort für größere Feste, Gartenconcerte etc. 9500 Einwohner, Unteroffizierschule, Artillerieabtheilung, Regierung, Oberlandesgericht.

Die Pachtbedingungen sind von unserem Vorstandsmitgliede, Hrn. **Kuster** gegen 1 M Copialien zu beziehen.

Offerten sind bis zum 15. Juni d. J. einzureichen. (12199

Der Vorstand der Schützengilde.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist heute unter Nr. 9 die durch Statut vom 27. März 1897 errichtete Genossenschaft:

„Lauenburger landwirthschaftlicher Ein- und Verkaufs-Verein, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht"

mit dem Sitze zu Lauenburg i. Pomm. eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens ist:

1. gemeinschaftlicher Einkauf von Wirthschafts- und Lebensbedürfnissen,
2. gemeinschaftlicher Verkauf landwirthschaftlicher Erzeugnisse.

Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen unter der Firma derselben, gezeichnet von mindestens zwei Vorstandsmitgliedern, im Lauenburger Kreis- und Lokalblatt und bei Eingehen desselben durch ein vom Vorstand bis zur nächsten Generalversammlung zu bestimmendes anderes Blatt. Die Haftsumme beträgt 200 Mark für jeden Geschäftsantheil. Die höchste zulässige Zahl der Geschäftsantheile ist 200.

Die Mitglieder des Vorstandes sind:

Rittergutsbesitzer **Max Schwarzwäller-Obliwitz,**
- **Gotthilf v. Osterroht-Neuendorf,**
- **Georg Fließbach-Landechow,**
- **Vollrath Roth-Zewitz,**

Hofbesitzer **Hermann Keup-Lanz.**

Der Vorstand giebt durch mindestens zwei Mitglieder seine Willenserklärungen kund; dieselben zeichnen für die Genossenschaft in der Weise, daß sie unter die Firma der Genossenschaft ihre Namensunterschriften setzen. Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts Jedem gestattet.

Lauenburg i. Pomm., den 13. Mai 1897. (12235

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Alt Janischau, Band 1, Blatt 1, auf den Namen des Rentiers **Carl Stuck** daselbst eingetragene, im Kreise Marienwerder belegene Grundstück

am 29. Juli 1897, Vormittags 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist einschließlich des ihm zugeschriebenen Grundstücks Kulitz, Blatt 18, mit 356,65 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 69,77,50 Hektar zur Grundsteuer, mit 1195 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 29. Juli 1897, Vormittags 11¾ Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Mewe, den 6. Mai 1897. (12197

Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

Der Bedarf an Fleisch- und Wurstwaaren für die Menage-Küchen der in Danzig, Langfuhr und Neufahrwasser garnisonirenden Truppen soll am

Mittwoch, den 2. Juni d. Js., Vormittags 10 Uhr,

im Geschäftszimmer 42 der Intendantur 17. Armee-Corps — Neugarten Nr. 28 — öffentlich verdungen werden.

Angebote — getrennt nach den durch die Bedingungen festgesetzten drei Loosen — sind an die Königliche Intendantur 17. Armee-Corps bis zur bezeichneten Zeit und mit der Aufschrift

„Angebote auf Fleisch- pp. Waaren"

versehen — eventl. portofrei — einzusenden.

Das Uebrige enthalten die Bedingungen, welche im bezeichneten Geschäftszimmer ausliegen bezw. gegen Erstattung von 1 M für das Exemplar abgegeben werden.

Formulare zu den Angeboten werden daselbst unentgeltlich verabfolgt. (12203

Königliche Intendantur 17. Armee-Corps.

Auctionen.

Auction

im Restaurationslokale Langfuhr Nr. 44.

Freitag, den 21. Mai cr.,

Vormittags 11 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung

1 Buffet mit Tombank, Glaskasten u. Schänkfaß, 1 Spülapparat, 1 **Bierapparat** mit **2 Leitungen, 36 Fl. Wein, 1 Faß Rum, 1 Faß Cognac,** 1 Korbflasche mit Rum, 40 Fl. Selter, Cigarren, **9 Restaurationstische, 24 Stühle, 1 Regulator,** 2 gr. Hängelampen, Gläser, leere Flaschen, 2 Gypsbüsten, Gardinen und 1 Handwagen (12050

öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung versteigern.

Stützer,

Gerichtsvollzieher.

Bureau: Schmiedegasse 9.

Vermischtes.

Dr. dent. surg.

A. Hennet,

Heil. Geistgasse Nr. 106.

Sprechstunden für

Zahnleidende

9—1 und 2—5 Uhr. (10345

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen.

11022) **Dr. Thun.**

Königsberger Loose,

à 1 M, 11 für 10 M, empfiehlt (12180

Carl Feller jr., Danzig.

Brodbänkeng. 18. **A. Ulrich,** Brodbänkeng. 18.

Wein-Gross-Handlung.

Directer Import sämmtl. ausländischer Weine.

Lager von inländischen Weinen

sowie

Rum, Cognac, Arrac, Whisky,

Punsch-Essenz, Schwedischen Punsch,

Porter und Ale.

Specialität:

Griechische Medicinalweine

laut kriegsministeriellem Erlass v. 1. Januar 1887 (Armee-Verordnungs-Blatt p. 1887 No. 5) als Ersatz für Portweine und schwere Ungarweine ihrer billigen Preise wegen in den Militärlazarethen eingeführt. (3859

¾ Liter-Flasche M 1,90 bis M 6,—.



Loose à 3 Mark 30 Pf.

der **Metzer Dombau-Geldlotterie** (4. Reihe)

baar Geld! mit 6261 Geldgewinnen. baar Geld!

Hauptgewinne

50,000 Mark, 20,000 Mark, 10,000 Mark

sind in allen Lotteriegeschäften zu haben, auch direct zu beziehen (Porto u. Liste 20 Pf. extra) von

Verwaltung der Metzer Dombau-Geld-Lotterie in Metz.

Sonnenschirme.

Grösste geschmackvollste Auswahl. Sehr billige Preise.

Ernst Crohn,

32 Langgasse 32.

Göttertrank.

Das Feinste, was bis heute erfunden worden ist.

Tägliches Getränk der Serails-Damen am Hofe des Sultans.

Rezept von meinem Freunde, welcher Küchenmeister des Sultans war, erhalten.

Von heute ab wird der Göttertrank täglich verabfolgt

à **Glas 30 Pfg.**

Waldhäuschen Oliva.

Verein für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten.

Bezirks-Verein Danzig.

Zu der diesjährigen

General-Versammlung

unseres Bezirksvereins, welche **am Sonnabend, den 5. Juni a. c.,** Nachmittags 5 Uhr, **im rothen Saale des Rathhauses,** abgehalten werden wird, laden wir hiermit ergebenst ein.

Die Tagesordnung laute

1. Berichterstattung pro 1886/97.
2. Mittheilung über stattgehabte Aenderung der Vereins-Statuten.
3. Bericht über Erweiterungsbauten der Kinderheilstätte Zoppot.
4. Wahl des Vorstandes pro 1897.

Der Vorstand. (12232

Seebad, Kurort und Heilanstalt Westerplatte.

Vorläufige Anzeige.

Am 26. Mai werden in dem vergrößerten mit offenen und geschlossenen Veranden ausgestatteten, eleganten Warmbadehaus die **neu** eingerichteten

Moorbäder

sowie **die kohlensauren Stahlbäder** (Patent Lippert) eröffnet werden. Im Warmbade sind ferner alle der modernen Medizin entsprechenden Heilbäder-Anlagen geschaffen worden. Es werden daselbst verabfolgt werden: **kohlensaure Dampf-Douschen und Sitzbäder, Schwitz-, Fichtennadelbäder** rc. **Massage** erfolgt in sachkundiger Weise. **Leitender Arzt Herr Dr. Holtz,** bisher langjähriger Badearzt im Moorbad Meinberg, wohnhaft Westerplatte, Birkenallee 6. (11033

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Ausverkauf

des Gold-, Silber-, Alfenidewaaren-Gesch

wegen Umzugs zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Max Olimski, Juwelier, (12030

Goldschmiedegasse Nr. 11.

Der Laden ist zum 1. Oktober 1897 zu vermiethen.

Träger und Schienen

in allen Profilen und Längen frei Baustellen, Bahn oder Schiff hier.

Gewicht- und Tragfähigkeits-Berechnung kostenfrei.

Ludw. Zimmermann Nachfl.,

Danzig, Hopfengasse No. 109/110.

Der größte Fortschritt im Waschverfahren

Lessive Phénix

der Firma

Fabrikation für Lessive Phénix

Patent **J. Picot, Paris,**

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld,

in den bedeutendsten Frauenzeitungen besprochen und sehr empfohlen.

Keine Seife, weder in Stücken noch in Pulverform (Seifenpulver), darf gleichzeitig mit Lessive Phénix angewandt werden, dieselbe giebt bei einfachstem, schonendstem, schnellstem und billigst denkbarem Waschverfahren eine blendend weiße und vollständig geruchlose Wäsche.

Prämiirt mit mehr als 40 Medaillen und anderen Auszeichnungen.

Zu beziehen in den meisten Drogen-, Apotheken und Colonialwaarenhandlungen Danzigs u. der Provinz.

Detail-Verkaufspreis pro Packet à 500 gr 30 Pfg.

Vertreter für Westpreußen: (10285

Arthur Holzrichter, Danzig.

Feldbahnen

fest und transportabel,

Stahl- und Holzlowries,

neu und gebraucht,

zu **Kauf und Miethe**

für alle Zwecke zu billigsten Preisen. (573

Orenstein & Koppel,

Feldbahnfabrik,

Danzig, Fleischerg. 43.

Königsberger Märzen-Bier

sowie **Braunsberger Bergschlößchen** in vorzügl. Güte, empfiehlt 30 Flaschen für 3 M (11067

A. Mekelburger, Brodbänkengasse 31.

Billigste Bezugsquelle für Cassakäufer!

Tapeten

liefere an Jedermann in besserer Qualität billiger wie jede Fabrik Ost- und Westpreußens.

Muster überallhin franco. Hausbesitzer, Bauunternehmer, Maler kaufen von mir am vortheilhaftesten.

E. Hopf, Tapeten-Versandhaus, Danzig,

Matzkauschegasse Nr. 10. (8973

Handschuhe. Tricotagen.

Beste Fabrikate. Billigste Preise.

W. J. Hallauer,

9690) **Langgasse 36, Fischmarkt 29.**

Unterricht.

Gesang-Unterricht,

Oper und Concert,

Methode Galliera Cesare, Mailand u. Maestro Vannucini, Florenz, ertheilt

Hans Rogorsch,

Opernsänger, (12215

Holzmarkt Nr. 17, 2. Etage.

Sprechst. 11—12 Uhr Mittags.

Frische Erdbeeren,
„ Weintrauben,
„ Apricosen,
„ Kirschen,
„ Ananas

empfiehlt (12230

A. Fast.

Feinste

Tischbutter,

täglich frisch, à ℔ 1,10, dieselbe Qualität 1—2 Tage älter à ℔ 1,00 empfiehlt (12225

Carl Köhn,

Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Neue Matjes-Heringe,
conserv. do.,
neue lange Malt.-Kartoffeln

empfiehlt (12226

Carl Köhn,

Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Von Herrn Rittergutsbesitzer

Hoene, Pempau,

empfange Dienstag und Freitag

f. Tischbutter,

von jetzt ab M 1,05.

Albert Meck,

Heilige Geistgasse 19.

Hochfeinen Sauerkohl

(Feinschnitt),

Gardellen,

per ℔ 1,00 M,

Pflaumenmus,

23 ₰, 5 ℔ 1,10 M,

Ia. am. **Aepfelschnitte,**

per ℔ 30 ₰,

hochfeine Preißelbeeren,

40 ₰, 5 ℔ 1,75 M,

Oranienburger Kernseife,

22 ₰ per ℔,

Kaffee's in bekannter Güte empfiehlt (12172

Emil Karp,

Danzig, 1. Damm 14.

Täglich frischen

Stangenspargel,

à ℔ 55 ₰ empfiehlt

E. F. Sontowski.

Fruchtsäfte

eigener Fabrikation,

Himbeersaft, Kirschsaft, Erdbeersaft, Johannisbeersaft, — garantirt reiner Fruchtsaft von feinstem Aroma, keine gewöhnliche Handelswaare,

empfiehlt zu den billigsten Preisen (12204

Hermann Lietzau's

Apotheke und Drogerie.

Animale Lymphe

in wöchentlich frischer Sendung stets vorräthig in

Herm. Lietzau's Apotheke,

Holzmarkt 1. (12205

Einige Kahnladungen

Hintermauerungsziegel

hat ev. noch abzugeben (12201

M. Schulz,

Graudenz.

Junge Damen,

die in feinem **Privathause** die feine wie einfache Küche erlernen wollen, belieben ihre Adressen u. 12194 a. d. Exp. d. Ztg. zu richt.

Räucherlachs und Schinken

empfiehlt (12242

E. F. Sontowski.

Spargel

empfiehlt (12158

Gustav Seiltz,

Hundegasse,

vis-a-vis der Kaiserl. Post.

---

100 Briefbogen, engl. Format, von 40 ₰ an,

100 Umschläge, engl. Format, von 35 ₰ an,

evangel. Gesangbücher, Confirmationskarten, Confirmationsgeschenke

empfiehlt (10828

Wilhelm Herrmann,

49 Langgasse 49.

Pianinos

zu Mark 450,

von Künstlern empfohlen, mit nur ersten Preisen prämiirt, unter 10jähriger Garantie, empfiehlt in schwarz u. Nußbaum, kreuzsaitig,

Max Lipczinsky,

Pianofortefabrik,

Jopengasse 7.

Kutscher-Röcke, Kutscher-Mäntel

von echtem blauen Tuch gearbeitet, empfiehlt sehr preiswerth

J. Baumann,

Breitgasse 36.

Bestellungen nach Maaß werden tadellos ausgeführt.

An- und Verkauf.

Villengrundstück

in **Emaus,** dicht an elektr. Bahn, mit Wohnhaus, Hof und schönem großen Garten, ca. 1200 Quadratmeter, auch zu Baustellen geeignet, weil an 2 Straßen geleg., zu verk. Preis 25000 Mk. bei ca. 10 Mille Anzahlg. Näheres im

Westpr. Hyp.-Comtoir,

Frauengasse 36.

Geschäftsgrundstück

in der Nähe von Danzig, in vorzüglicher Lage, worin flottgehendes Colonial-, Materialwaaren-, Holz- u. Kohlengeschäft betrieben wird, bin ich gezwungen wegen Fortzugs bei 7500 M Anz. zu verkaufen. Näheres zu erfahren in Danzig, Sammtgasse 5, 1 Tr.

Diverse Baustellen

in Langfuhr, auch a. d. Hauptstraße, preisw. zu verkaufen.

Desgl. ebendaselbst mehrere gut verzinsl. Wohnhäuser und Villengrundstücke. Näheres im

Westpr. Hypoth. Comtoir,

Frauengasse 36.

Ein gut verzinsliches Grundstück,

worin sich ein wirklich gut gehendes Colonialwaaren-Geschäft seit ca. 30 Jahren befindet, ist vom Eigenthümer, anderer Unternehmungen halber zu verkaufen.

Die Uebernahme kann eventl. sofort geschehen.

Offerten unter Nr. 12216 befördert die Exped. dies. Zeitung.

Meine Grundstücke auf dem Holzmarkt

beabsichtige ich Fortzugs halber

zu verkaufen.

Anz. von ca. 40000 M erforderl.

Offerten unt. Nr. 12219 an die Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Villa in Zoppot,

Nähe der Bahn, nicht zu weit von der See, mit 2 bis 3 gut verzinsl. comf. mittleren Winterwohnung., Keller, Bodenraum, Garten pp., wird zu kaufen gesucht, eventuell guter Bauplatz.

Offerten unter Nr. 12018 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Altes Gold u. Silber

kauft zu den höchsten Preisen

Eugen Wegner,

Uhrmacher und Goldarbeiter,

Fischmarkt 20/21, Ecke Häkerg.

Schwere

amerikan. Arbeitspferde

stehen bei mir fortwährend in großer Auswahl zum Verkauf.

S. Neuberg, Berlin, Lehrterstraße 12/13.

Pianino, guter Ton, 175 M zu verkauf. **Brodbänkengasse 36, pt.** (11051

Vereine.

Allgemeiner Bildungs-Verein.

Sonntag, den 23. Mai cr.:

Besichtigung der Provinzial-Blindenanstalt.

Versammlung: Halbe Allee Nachmittags 3 Uhr.

Darauf gemeinschaftlicher Spaziergang durch den Wald nach Klein-Hammer-Park.

Gäste willkommen. (12211

Anm.: Letzter Ablieferungs-Termin der entliehenen Bücher und Schluß der Vereinsbibliothek **Montag, den 23. Mai cr.**

Der Vorstand.

Richter.

Vergnügungen.

Freundschaftl. Garten.

Vorletzte Woche.

Täglich:

Raimund Hanke's

altbekannte

Leipziger Concert- und Quartett-Sänger.

Anfang 8 Uhr, Sonntags 4½ Uhr.

Entree 50 ₰, reservirter Platz 1 M, Kinder 25 ₰.

Im Vorverkauf 40 ₰, reservirter Platz 75 ₰ u. an Wochentagen giltige Zwölfer-Billets 3 M in den bekannten Handlg.

Sängerheim.

Donnerstag:

Mai-Fest.

Großes Familien-Frei-Concert.

Bengal. Garten-Beleuchtung. Ausloosen v. diversen Flaschen

Mai-Bowle.

Loose hierzu gratis.

Anfang 7 Uhr. (12236

Arthur Gelsz.

Kaiserhof

empfiehlt dem geehrten Publikum seine oberen wie unteren Localitäten zu Hochzeiten, Festlichkeiten und für Vereine, sowie anerkannt kräftigen **Mittagstisch** in und außer dem Hause. (12176

A. Ruttkowski.

Restaurant

Ed. Husen,

Heilige Geistgasse 24,

empfiehlt

echtes Berliner Weißbier

sowie diverse andere Biere und Getränke,

vorzügliches Billard.

Bis Morgens 4 Uhr geöffnet.

Kräftigen Mittagstisch v. 60 ₰ an.

Heilige Geistgasse 24.

Restaurant **Ed. Husen.**

Kegelbahn,

neu renovirt, erlaube ich mir den geehrten Herren Kegelschützen bestens zu empfehlen. (12159

G. Feyerabend,

Halbe Allee.

Luftkurort Königshöh', Heiligenbrunn.

mit schöner Fernsicht, während der Obstbaumblüthe.

11072) **A. Hannemann.**

Verloren, Gefunden.

Ein Fox-Terrier

hat sich verlaufen. Abzugeben Langfuhr, Hauptstraße 60/61, II.

Ein Teckel

hat sich eingefunden. (12214

Gegen entstandene Kosten abzuholen Mattenbuden 30, im Stall.

Wir machen hiermit besonders darauf aufmerksam, daß der heutigen Ausgabe für unsere hiesigen Abonnenten der vollständige Gewinnplan der diesjährigen Königsb. Pferdelotterie, deren Ziehung bereits **nächsten Mittwoch,** den 26. d. Mts., stattfindet, beiliegt. Die Loose à 1,00 M sind durch alle **hiesigen** durch **Plakate** erkenntlichen **Verkaufsstellen,** sowie von der General-Agentur von **Leo Wolff,** Königsberg i. Pr., zu beziehen. (12180

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22578 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 20. Mai 1897 (Abend-Ausabe.)

Reichstag.

224. Sitzung vom 19. Mai, 12 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die **Servistarif-Vorlage**, wobei die Commission den § 2 betreffend die Klasseneintheilung der Orte gestrichen hat.

Abgg. **Lieber** (Centr.) und **Hammacher** (nat.-lib.) wiederholen ihren neulich vom Hause abgelehnten Antrag, die Vorlage bezw. § 2 nochmals an die Commission zurückzuverweisen.

Abg. **Richter** (freis. Volksp.) bittet, den Antrag abzulehnen, da die Vorlage sonst in dieser Session überhaupt nicht zu Stande komme. Damit gebe man aber auch die Vortheile preis, welche den Betheiligten aus der anderweiten Festsetzung des Servistarifs erwüchsen. Es handle sich ja auch bezüglich der Klasseneintheilung der Orte nur um eine Zurückstellung auf ein Jahr. (Redner spricht mit lauter Stimme und ist gleichwohl bei der großen Unruhe, namentlich im Centrum, auf welches Abg. Lieber lebhaft einspricht, unverständlich.) Herr Präsident, es ist mir trotz meines guten Organs unmöglich, mich verständlich zu machen, ich verzichte deshalb auf das Wort. (Sehr gut! links.)

Abg. **Singer** (Soc.) schließt sich dem Abg. Richter an.

Abg. Dr. **Hahn** (bei keiner Partei) tritt dagegen für den Antrag Lieber ein.

Nach kurzen weiteren Bemerkungen **der Abgg. Dr. Lieber** und Dr. **Hammacher** bemerkt

Abg. **Richter:** Die Resolution Hammacher verlangt ganz richtig, daß die Orte künftig besonders für diese Entschädigung und den Wohnungsgeldzuschuß eingetheilt werden. Die jetzige Eintheilung ist nur nach den Kosten der Einquartierung gemacht. Eine Revision auch des Wohnungsgeldtarifes ist nothwendig; das Bedürfniß wird auch von der Regierung anerkannt. Gerade im Interesse der Beamten liegt es deshalb ebenso wie im Interesse der ländlichen Bevölkerung, die Sache so zu regeln, wie es auch die Geschäftslage des Hauses gebietet.

Der Antrag Lieber wird hierauf gegen die Stimmen der beiden freisinnigen Parteien, der deutschen Volkspartei und der Socialdemokraten angenommen, das Gesetz ist also an die Budgetcommission zurückverwiesen.

Hierauf wird die dritte Berathung des **Auswanderungsgesetzes** fortgesetzt. Zur Berathung steht nur noch der Schlußparagraph, nach welchem das Gesetz am 1. April 1898 in Kraft treten soll. Nach einer kurzen Debatte wird der Paragraph und sodann das ganze Gesetz in der Schlußabstimmung angenommen. Ohne Debatte werden die von der Commission beantragten Resolutionen betreffend die Bestellung genügend zahlreicher Consuln in den Ausschiffungshäfen und Besiedelungsgebieten, und betreffend die Erleichterung der Wehrpflicht für die Deutschen im Auslande, angenommen. Außerdem liegt noch eine Resolution Förster vor betreffend die Auskunftsertheilung an Auswanderungslustige und betreffend die Vorlegung eines Gesetzentwurfes über Besiedelung der Schutzgebiete.

Abg. **Barth** (freis. Vereinig.) kommt auf die neuliche Behauptung des Directors Reichardt zurück, daß Herr Wörmann die Eingabe der Hamburger Rheder wohl nur in seiner Eigenschaft als Vorsitzender dieses Vereins unterschrieben habe, ohne ihr zuzustimmen. In Wirklichkeit, so erklärt Redner, identificire sich Herr Wörmann vollkommen mit der Eingabe. Er selbst bitte nach wie vor, dieses Gesetz abzulehnen. Nach einer kurzen Entgegnung des Directors Reichardt wird § 50 und in der **Gesammtabstimmung** das ganze Gesetz gegen die Stimmen der freisinnigen Vereinigung, der freisinnigen Volkspartei, der deutschen Volkspartei und der Socialdemokraten **angenommen.**

Ohne Debatte werden die von der Commission beantragten Resolutionen angenommen betreffend Bestellung genügend zahlreicher Consuln in den Ausschiffungshäfen und Besiedelungsgebieten, und betreffend Erleichterung der Wehrpflicht für die Deutschen im Auslande.

Außerdem liegt noch eine **Resolution Förster** (Antisem.) vor betreffend Auskunftsertheilung an Auswanderungslustige und betreffend die Vorlegung eines Gesetzentwurfes über Besiedelung der Schutzgebiete.

Director **Reichardt** legt die gegenwärtige Handhabung der Auskunftsertheilung dar, stellt eine generelle Regelung derselben für nicht entfernte Zeit in Aussicht und setzt voraus, daß der Reichstag die dafür etwa geforderten Mittel bereitwillig zur Verfügung stellen werde.

Nach Befürwortung der Resolution durch den Antragsteller Förster bemerkt

Abg. **Hammacher** (nat.-lib.): Zu dem Verlangen nach einem Gesetzentwurf über die Besiedelung der Schutzgebiete seien die Dinge dort noch nicht reif; auch lägen die Dinge zu verschieden in den verschiedenen Schutzgebieten. Einzelne derselben, und leider müsse er sagen sogar der größere Theil, seien für eine deutsche Besiedelung für lange Zeit ungeeignet. Dem ersten Theil der Förster'schen Resolution könne er dagegen zustimmen.

Director **v. Richthofen** stimmt dem Vorredner darin zu, daß für eine Siedelung, auch von Kleinbauern, im gegenwärtigen Augenblicke nur Südwestafrika geeignet erscheine. Leider seien aber neuerdings seine Erwartungen auch da etwas abgeschwächt worden, denn vorgestern sei ein Telegramm eingegangen, wonach bei den Ost-Hereros eine gefährliche Viehseuche ausgebrochen sei, deren Folgen noch nicht übersehbar seien.

Hierauf wird die Resolution Förster nur in ihrem ersten Theil angenommen, der zweite abgelehnt.

Es folgt die definitive namentliche **Gesammtabstimmung über das Margarinegesetz.** Diese ergiebt **mit 186 gegen 101 Stimmen die Annahme des Gesetzes.** Dagegen stimmten die gesammte Linke einschließlich der meisten Nationalliberalen, die Welfen und die Centrumsmitglieder Fuchs und Fusangel. Dafür die Conservativen, die Reichspartei, das Centrum mit den oben genannten Ausnahmen, die Polen, die Antisemiten und die Nationalliberalen: Günther, Hosang, Münch-Ferber, Dr. Merz, Graf Oriola, Rimpau, Rothbart und Weber-Heidelberg. Drei Mitglieder enthielten sich der Abstimmung.

Das Haus geht nunmehr zu der Interpellation des Abg. **Hahn** (b. k. F.) über, ob die Verordnung vom 10. Mai 1897 bezüglich des Wegerechtes der Fischdampfer völlige Gleichheit der Rechtsgrundlagen mit England schaffen solle, und ob die Verordnung dieselbe Interpretation finden werde, wie die entsprechenden englischen Vorschriften.

Staatsminister **v. Bötticher** erwidert, er glaube sich den Dank des Hauses zu verdienen, wenn er die Interpellation kurz mit einem lauten und vernehmlichen Ja beantworte.

Sodann beginnt die zweite Lesung der **Handwerkervorlage** beim § 81, der von der facultativen Innungsbildung handelt. Ein Antrag der Abgg. **v. Viereck** und **v. Werdeck-Schorbus** (cons.) will die Innungen obligatorisch machen für eine Reihe von Handwerksarten. Abg. v. Viereck (cons.) empfiehlt seinen Antrag.

Abg. **Gamp** (Reichsp.) betont jenen weitergehenden Forderungen gegenüber, es sei das Beste, das Erreichbare zu nehmen, den Ansatz zum Besseren, den die Vorlage biete. Inmal mit den Verbesserungen, welche die Commission beim § 100 beschlossen und welche die Bildung von Zwangsinnungen wesentlich erleichterten, könne man sich wohl einstweilen begnügen. Er und seine Freunde würden im wesentlichen bei den Commissionsbeschlüssen stehen bleiben.

Handelsminister **Brefeld** führt aus, noch kein Gesetz sei den Wünschen der Handwerker so entgegengekommen wie dieses. Die Grundlage des Compromisses zwischen den verbündeten Regierungen sei der Wille der Majorität der betheiligten Handwerker, ob sie eine Innung haben wollen oder nicht. Die verbündeten Regierungen würden von dieser Grundlage wohl nicht abgehen.

Abg. **Euler** (Centr.) sagt, seine Freunde seien principiell für den Befähigungsnachweis und für die obligatorischen Innungen, aber angesichts der Erklärung des Ministers seien sie in einer Nothlage und würden die Commissionsbeschlüsse annehmen.

Abg. **Vielhaben** (deutschsoc. Reformp.) befürwortet den Antrag und will die Vorlage, wenn sie nicht in seinem Sinne geändert werde, ablehnen.

Abg. **Kropatscheck** (cons.) erklärt, sich für unbedingte Zwangsinnungen nur unter der Voraussetzung der gleichzeitigen Anordnung des Befähigungsnachweises aussprechen zu können. So lange der Befähigungsnachweis nicht zu erreichen sei, halte er den unbedingten Innungszwang nicht für richtig, vielmehr sei die Vorlage nach den Beschlüssen der Commission der bessere Weg. Seine Freunde v. Viereck und Genossen bitte er jedenfalls, nicht etwa, wenn ihr Antrag abgelehnt werden sollte, gegen das ganze Gesetz zu stimmen.

Abg. **Schneider** (freis. Volksp.) bekämpft das Verlangen nach obligatorischen Innungen, ebenso Abg. **Schmidt**-Berlin (Soc.).

Weiter tritt Abg. **v. Plötz** (cons.) für den Antrag Viereck ein, die Abgg. **Reißhaus** (Soc.) und **Bassermann** (nat.-lib.) sprechen sich gegen den Antrag aus.

Abg. **Stadthagen** (Soc.) befürwortet sodann noch einen Zusatz zu dem Paragraphen, nach welchem die Gastwirthe an ein und demselben Orte bezüglich der Polizeistunde und bezüglich der Erlaubniß zur Veranstaltung öffentlicher Lustbarkeiten durchweg gleichmäßig zu behandeln seien.

Staatsminister **v. Bötticher** erklärt sich gegen den Antrag, der garnicht in diese Materie gehöre. Mit dem Innungswesen habe doch die Polizeistunde und das Lustbarkeitswesen nichts zu thun.

Abg. **Zubeil** (Soc.) tritt für den Antrag ein.

Ein Vertagungsantrag wird abgelehnt, ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen.

Persönlich bemerkt Abg. **Ahlwardt** (Antis.): Ich habe mich rechtzeitig zum Wort gemeldet, mir ist das Wort jedoch nicht ertheilt worden. Der Reichstag, der gestern für die Volksfreiheit eintrat, sollte doch auch für die Freiheit — —

Vicepräsident **Spahn**: Das ist nicht mehr persönlich!

Abg. **Ahlwardt** (fortwahrend): Ich habe mich in den letzten vier Wochen wiederholt zum Wort gemeldet, es ist mir nie ertheilt worden. Das ist keine Gerechtigkeit nicht. (Große Heiterkeit.)

Hierauf werden die Anträge v. Viereck und Stadthagen abgelehnt, ersterer gegen die Stimmen der Antisemiten und einiger Conservativer. § 81 und § 81a wird in der Commissionsfassung angenommen, worauf sich das Haus vertagt.

Nächste Sitzung Donnerstag 2 Uhr. (Dritter Nachtragsetat. Dritte Berathung des Vereinsgesetzantrages und Handwerkervorlage.)

Schluß $5\frac{1}{2}$ Uhr.

Abgeordnetenhaus.

88. Sitzung vom 19. Mai, 1 Uhr.

Das Haus überweist die Rechnungen der **Kasse der Oberrechnungskammer** für 1895/96 der Rechnungs-Commission und nimmt die Vorlage betreffend das **Charitékrankenhaus** und den **Botanischen Garten** in Berlin in dritter Lesung an.

Bei der dritten Berathung des Gesetzentwurfs betreffend Abänderung der Gesetze vom 9. Juli 1886 und 6. Juni 1888, betreffend den **Bau neuer Schiffahrtskanäle** und die Verbesserung vorhandener Wasserstraßen (Nachtragsforderung von 14,75 Millionen für den **Dortmund-Emskanal**) weist gegenüber einer Beschwerde des Abg. **v. Pappenheim** (cons.) Ministerialdirector **Schultz** darauf hin, daß die Weserregulirung nicht mit der der Fulda, sondern mit dem Kanalproject Rhein-Weser-Elbe zusammenhänge, und stellt Subventionen für Anwohner, die durch Veränderung des Grundwasserspiegels geschädigt würden, in Aussicht.

Abg. Graf **Kanitz** (cons.) bezweifelt die Rentabilität des Dortmund-Emskanals, hält seine Berechnung über die Wirkung der Gebühren aufrecht und verlangt, daß die Kanaltarife, die für denselben gelten sollten, möglichst bald bekanntgegeben würden, weil man dabei eine Benachtheiligung der einheimischen Erzförderung befürchte.

Regierungsrath **Consbruch** erwidert, daß die ausländische Erzeinfuhr durch die Tarifirung nicht vermehrt, sondern nur von den holländischen Beförderungswegen abgeleitet werden würde.

Finanzminister **v. Miquel** führt aus, daß die Rentabilität des Kanals mit der Vorlage, die eine unabwendliche Nachtragsforderung sei, nichts zu thun habe und von vornherein auf eine solche nicht zu rechnen gewesen sei.

Nach weiterer Discussion über die Einwirkung des Kanalwesens auf die Landwirthschaft wird die Vorlage genehmigt und die Resolution der Commission: „die Staatsregierung zu ersuchen, durch zweckentsprechende Tarifirung der Kanalgebühren der die einheimische Production schädigenden Concurrenz entgegenzuwirken" mit dem Zusatze der Abgg. **Leppelmann** und Gen. (Centr.) „und zu diesem Zweck nach Eröffnung des Dortmund-Ems-Kanals Erhebungen darüber anzustellen, ob und inwieweit die bereits festgesetzten Kanalgebühren einer Abänderung bedürfen" gegen die Stimmen der Nationalliberalen und Freisinnigen angenommen.

In zweiter Berathung wird der Gesetzentwurf betreffend die **Tagegelder und Reisekosten der Staatsbeamten** mit der von der Commission beantragten Abänderung, daß, wenn zweitägige Dienstreisen innerhalb 24 Stunden abgemacht werden, nur das Anderthalbfache der Tagessätze zu berechnen ist, angenommen; ebenso in zweiter Berathung die Gesetzentwürfe betreffend Aenderungen des Reglements für die königl. preußische Offizierwittwenkasse und betreffend die communalen Forstschutzbeamten im Regierungsbezirke Wiesbaden, letztere in der Fassung der Commission.

Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Berathung des **Antrages Langerhans** auf Annahme eines Gesetzentwurfs betreffend die Verpflichtungen der bürgerlichen Gemeinden bezüglich der Bauten und Reparaturen von Kirchen-, Pfarr- und Küstergebäuden.

Der Antrag wird in der Commissionsfassung angenommen.

Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr: Dritte Lesungen der in zweiter angenommenen Gesetzentwürfe; kleine Vorlagen, Nachtragsetat.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffsnachrichten.

Kiel, 19. Mai. Amtlicher Mittheilung zufolge ist der gesunkene Ewer „**Johannes**" gestern Abend durch Fahrzeuge der Kanalverwaltung gehoben und nach der Swentine gebracht worden.

Bremerhaven, 17. Mai. Eine Collision hat am 15. d. in der Nordsee zwischen einem englischen Fischdampfer und einer großen stählernen, roth gestrichenen **Bark** stattgefunden. Der Fischdampfer ist gesunken, die Bark dagegen weitergesegelt. Ihr Name und Heimathhafen ist bisher unbekannt.

Kotka, 14. Mai. Heute ist auf See unweit hier eine Flasche aufgefischt worden, die einen Zettel mit folgender Meldung enthielt: „Bark **Maria**", aus Aland, ist am 3. Mai 1897 in der finischen Bucht während Nebels verloren gegangen. Grüßt meine Braut und Mutter. Lebt wohl, wir sehen uns nicht mehr. Axel Sundqvist."

Christiania, 20. Mai. (Tel.) Man befürchtet, daß der vor 7 Wochen nach Jütland abgefahrene Walfischdampfer „**Harlem**" mit 30 Mann Besatzung untergegangen ist.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 20. Mai. Inländisch 4 Waggons: 1 Hafer, 2 Roggen, 1 Weizen. Ausländisch 9 Waggons: 7 Kleie, 1 Oelkuchen, 1 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 19. Mai. **Getreidemarkt.** Weizen loco flau, holsteinischer loco 162 bis 165. — Roggen loco flau, mecklenb. loco 122—135, russischer loco ruhig, 82,00. — Mais 82. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl fest, loco 56 Br. — Spiritus (unverzollt) ruhig, per Mai-Juni $20\frac{1}{4}$ Br., per Juni-Juli $20\frac{1}{4}$ Br., per Juli-Aug. $20\frac{3}{8}$ Br., per August-Sept. $20\frac{1}{2}$ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum besser, Standard white loco 5,60 Br. — Prachtvoll.

Wien, 19. Mai. **Getreidemarkt.** Weizen per Mai-Juni 7,80 Gd., 7,81 Br., per Herbst 7,38 Gd., 7,39 Br. — Roggen per Mai-Juni 6,58 Gd., 6,60 Br., do. per Herbst 6,22 Gd., 6,23 Br. — Mais per Mai-Juni 3,81 Gd., 3,82 Br. — Hafer per Mai-Juni 5,89 Gd., 5,90 Br., per Herbst 5,62 Gd., 5,64 Br.

Wien, 19. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$ % Papierrente 102,00, österr. Silberrente 102,00, österr. Goldrente 122,75, österr. Kronenrente 100,90, ungar. Goldrente 122,45, ungarische Kronen-Anleihe 99,90, österr. 60 Loose 146,25, türk. Loose 56,60, Länderbank 239,50, österr. Creditb. 363,50, Unionbank 299,75, ungar. Creditbank 400,00, Wien. Bankverein 260,00, do. Nordbahn 270,50, Buschtiehradr. 563, Elbethalbahn 266,50, Ferdinand Nordbahn 3520,00, österreichische Staatsbahn 355,00, Lemb. Czer. 286,50, Lombarden 76,00, Nordwestbahn 263,00, Pardubitzer 215,00, Alp.-Montan. 91,40, Tabak-Actien 159,00, Amsterdam 99,05, deutsche Plätze $58,67\frac{1}{2}$, Londoner Wechsel 119,60, Pariser Wechsel 47,65, Napoleons $9,52\frac{1}{2}$, Marknoten $58,67\frac{1}{2}$, russ. Banknoten 1,27, Bulgar. (1892) 113,50, Brüxer 254.

Amsterdam, 19. Mai. **Getreidemarkt.** Weizen auf Termine etwas niedriger, do. per Nov. 163. — Roggen loco unverändert, do. auf Termine wenig verändert, do. per Mai 100, do. per Juli 97, do. per Oktbr. 98. — Rüböl loco 30, do. per Herbst $26\frac{7}{8}$.

Paris, 19. Mai. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen fest, per Mai 22,90, per Juni 23,00, per Juli-August 23,05, per Sept.-Dez. 22,00. — Roggen ruhig, per Mai 14,25, per Sept.,-Dezbr. 13,60. — Mehl fest, per Mai 44,70, per Juni 45,40, per Juli-August 46,15, per Sept.-Dez. 46,05. — Rüböl ruhig, per Mai 55,50, per Juni 55,50, per Juli-August 55,75, per Septbr.-Dezbr. 56,50. — Spiritus fest, per Mai 38,25, per Juni 37,75, per Juli-August 37,50, per Septbr.-Dezbr. 36,00.

Paris, 19. Mai. (Schluß-Course.) 3 % franz. Rente 103,50, 4 % italien. Rente 93,95, 3 % portugiesische Rente 22,50, Port. Tab.-Obl. 470, 4 % Rumän. 96 87,70, 4 % Russen 94 66,40, 3 % Russen 96 92,25, 4 % Serben 67,25, 4 % span. äuß. Anl. $61\frac{1}{8}$, conv. Türken 20,70, Türkenloose 106,00, 4 % türk. Prior.-Obligationen 90 431,00, türkische Tabak-Obligationen 337,00, Meridionalb. 650,00, österreichische Staatsbahn 764,00, B. de France 3698, Banque de Paris 852,00, B. Ottomane 550,00, Crd. Lyonn. 768,00, Debeers 718,00, Lagl. Estats. 104,50, Rio Tinto-Actien 678,00, Robinson-Act. 200,00, Suezkanal-Act. 3268,00, Privatdiscont $1\frac{7}{8}$, Wechsel Amsterd. kurz 205,87, Wechsel a. deutsche Plätze $122\frac{3}{8}$, Wechsel a. Italien $4\frac{3}{4}$, Wechsel London kurz $25,09\frac{1}{2}$, Cheq. a. London 25,11, Cheq. Madrid kurz 380,00, Cheq. Wien kurz 207,75, Huanchaca 46.

London, 19. Mai. (Schlußcourse.) Englische $2\frac{3}{4}$ % Consols $113\frac{11}{16}$, italienische 5 % Rente 93, Lombarden $7\frac{3}{4}$, 4 % 89er russische Rente 2. Serie 104, convertirte Türken $20\frac{5}{8}$, 4 % ungarische Goldrente 104,00, 4 % Spanier $61\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$ %

Feuilleton.

Der neue Präsident.

69) Socialer Roman von Hans v. Wiesa.

Eine zarte Damenschrift. Wer konnte die Absenderin sein? Ausgangsstempel der Residenz. Weibliche Neugierde, erwachende Eifersucht, ihre ohnehin erregte Stimmung, alles vereinigte sich, ihre Unruhe zu fast unerträglicher Höhe zu steigern.

Noch war sie zu keinem Entschlusse gekommen, als ihr das Mädchen auf silbernem Teller eine Karte überreichte.

„Baron v. Wengersky."

„Willkommen!"

Freilich klopfte ihr Herz, als sie das Wort ausgesprochen; wo waren all' ihre Vorsätze geblieben? — Aber hier dieser Brief, o, wer wußte, ob sie nicht die Betrogene war! Der Baron mußte ihr rathen, er kannte vielleicht die Schriftzüge . . .

Da trat er schon ein, mit unwiderstehlichem Lächeln.

Er war in Uniform, seine schlanke, vornehme Figur zeigte sich in vortheilhaftem Lichte.

Mit aufleuchtendem Blicke begrüßte er die schöne Frau und wollte eben eine zarte Huldigung aussprechen, als sie in offenbarer Erregung ihm entgegenkam.

„Kennen Sie diese Schrift, Baron?"

Der Gefragte ergriff graziös mit den Fingern in zartem, weißem Handschuh das Schreiben und betrachtete die Aufschrift.

„Gewiß, gnädige Frau", lächelte er dann, als ob es sich um etwas Allbekanntes handele, „das hat Ihre Durchlaucht die Prinzessin Mathilde geschrieben."

„Die Prinzessin!" stieß die Präsidentin hervor, und unwillkürlich legte sich ihre linke Hand auf ihr Herz, als ob sie dort einen Schmerz empfände. Allmählich aber verloren ihre Züge den Ausdruck jäher Bestürzung, tiefe Entrüstung, die sie auch vor dem Baron nicht verbergen zu wollen schien, sprach aus ihnen.

„Sie täuschen sich nicht?"

„Ein Irrthum ist ausgeschlossen", versetzte der Andere, und er warf einen Blick des Bedauerns auf die vor ihm Stehende, „übrigens begrüße ich den Zufall, der mich zum Zeugen dieser Thatsache gemacht hat, gnädige Frau, vielleicht hat Ihr gerechter Sinn mir dies und das abzubitten."

Sie antwortete nicht. Mit einer raschen Bewegung riß sie den Umschlag auf, der zu Boden fallende Brief wurde dienstfertig vom Baron aufgehoben und der zornig erregten Dame überreicht. Scheinbar aus Ordnungsliebe nahm er dann auch den zerrissenen Umschlag auf und ließ ihn unbemerkt in seiner Tasche verschwinden.

Indessen glitt der Blick der Lesenden über die Zeilen, und immer mehr erbleichte ihr Gesicht.

„Das . . das ist mehr, als ich erwarten konnte", stieß sie dann heraus, „lesen Sie!"

„Gestatten gnädige Frau zunächst, daß ich Sie zu einem Sessel geleite, Sie haben Rücksicht auf sich zu nehmen."

Er reichte der Willenlosen seinen Arm, und erst, als sie wie vernichtet in einem Fauteuil ruhte, nahm er den Brief empor, bewaffnete sein Auge mit dem Monocle, und die rechte Hand auf die Lehne des Sessels stützend, in welchem die Präsidentin lag, studirte er aufmerksam den Inhalt des Schreibens.

„Verehrter Herr Präsident!" lautete es, „nach reiflicher Ueberlegung erscheint mir die nächste Zeit als die geeignetste zur Ausführung unseres Planes. Sie befinden sich — wie jedermann weiß — in amtlicher Eigenschaft fern von der Residenz, meine Abreise kann hoffentlich auch unauffällig geschehen. Falls Sie mir keine gegentheilige Weisung zugehen lassen, wird Sie am Dienstage nächster Woche, Abends acht Uhr, also nach Eintritt völliger Dunkelheit, bei dem Wegweiser hinter dem Dorfe Winheim ein geschlossener Reisewagen erwarten. Winheim ist ein Anhaltepunkt der Eisenbahn. Die Landesgrenze ist nur zwei Stunden entfernt. Mich wird nur eine zuverlässige und resolute Kammerfrau begleiten. Möchte ein guter Stern über unserem Vorhaben walten!

Mathilde."

Der Baron ließ die Hand, welche das Schreiben gehalten hatte, sinken und betrachtete mit heißen Blicken die noch immer stumm und resignirt vor sich hinstarrende Präsidentin, die in ihrer Hilflosigkeit und tiefen, seelischen Erschütterung ihm besonders begehrenswerth erschien.

Er beugte seinen dunklen Kopf zu ihr herunter, daß sein heißer Athem fast ihr Gesicht streifte.

„Gnädige Frau, in einem so ernsten Augenblicke sei es mir gestattet, nach alter Rittersitte meine Ergebenheit bis zum Tode Ihnen zu versichern. Ich stehe mit Leib und Leben Ihnen zur Verfügung, befehlen Sie über mich wie über Ihren Sklaven."

Die Präsidentin ließ, unempfindlich gegen alles, den Baron gewähren, es mochte ihr auch nicht in's Bewußtsein dringen, daß er ihre Hand mit heißen Küssen bedeckte.

Plötzlich erhob sie sich rasch.

„Läßt der Brief vielleicht verschiedene Deutungen zu?"

„Leider nein", erwiderte der Baron achselzuckend.

„Beide sind ein Opfer ihrer Neigung, sie vereinigen sich und flüchten, um sich leben zu können. Die meiner Ansicht nach etwas umständliche Art ihrer Flucht mag dem romantischen Geschmack der Prinzessin Rechnung tragen sollen."

„Aber das ist unmöglich!" rief die Präsidentin aus, „mein Gemahl ist niemals fähig, mich zu verrathen und zu verlassen."

Der Baron lächelte sarkastisch.

„Welch' edles Vertrauen, gnädige Frau!"

„Nein, nein, ich will es nicht glauben, ich kann es nicht glauben, bis meine Augen es sehen . . . reden Sie nicht, Herr Baron, jetzt nicht, ich glaube auch Ihnen nicht!"

Sie schlug die zitternden Hände vor das Gesicht.

„Darf ich Ihnen einen Vorschlag machen, meine theure, gnädige Frau?"

„Sprechen Sie!"

„Es giebt ein einfaches Mittel, von Ihrem Zweifel sich zu befreien." —

„Welches?"

„Sie überzeugen sich selbst, indem Sie sich im Geheimen in jener Nacht an Ort und Stelle begeben."

„Wie? Ich?"

Sie schüttelte energisch den Kopf.

„Wenn Sie mir vertrauen, gnädige Frau, dann reisen Sie unter meinem Schutze."

Die Präsidentin sah aus großen Augen den Sprecher an; aber die seinen hielten diesen Blick aus.

„Und wenn ich Ihren Vorschlag annehme?" fragte sie tonlos.

„Sie können mir vertrauen, gnädige Frau. Lassen Sie uns nun ohne Verzug an die Besprechung unserer Absicht gehen."

„Nicht jetzt in dieser Stunde", bat die Präsidenten, „ich erwarte Sie heute Nachmittag wieder."

„Wie Sie befehlen, indeß gelingt es mir vielleicht, aus dem Palais der Prinzessin Wichtiges zu erfahren. Dieser Brief muß an seinen Bestimmungsort", fuhr er fort, das Schreiben der Prinzessin ergreifend, „ich selbst werde dafür sorgen. Also auf Wiedersehen!"

Als die Präsidentin allein war, ergriff sie ihren eigenen Brief, um ihn mit zuckenden Lippen und sich feuchtenden Augen zu zerreißen.

(Fortsetzung folgt.)

Aegypter $101\frac{3}{4}$, 4% unific. Aegypter $106\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{4}$ % Trib.-Anl. $107\frac{1}{2}$, 6 % conf. Mexikaner $96\frac{1}{2}$, Neue 93. Mexikaner $95\frac{1}{2}$, Ottomanbank $11\frac{7}{8}$, de Beers neue $28\frac{1}{8}$, Rio Tinto $26\frac{7}{8}$, $3\frac{1}{2}$% Rupees 62, 6% fund. arg. Anl. $85\frac{7}{8}$, 5 % argent. Goldanl. $88\frac{1}{8}$, $4\frac{1}{2}$% äußere Arg. 59, 3% Reichs-Anleihe $96\frac{3}{4}$, Griechische 81. Anleihe 24, griechische 87er Monopol-Anleihe 26, 4% Griechen 1889 21, brasilianische 89er Anleihe 64, Platzdiscont 1, Silber $27\frac{5}{8}$, 5% Chinesen $99\frac{1}{2}$, Canada-Pacific 56, Central-Pacific $9\frac{1}{8}$, Denver Rio Prefered $39\frac{1}{4}$, Louisville u. Nashville $46\frac{3}{8}$, Chicago Milwauk. 76, Norf. West Pref. neue 28, North. Pac. $37\frac{7}{8}$, Newy. Ontario $14\frac{1}{8}$, Union Pacific $6\frac{1}{4}$, Anatolier 87,00, Anaconda 6, Incandescent $2\frac{1}{8}$.

London, 19. Mai. An der Küste 11 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

London, 19. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen $\frac{1}{2}$ sh., Mehl $\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ sh. niedriger. Uebrige Artikel ruhig aber stetig. Stadtmehl 25,50—30. Schwimmendes Getreide geschäftslos.

Petersburg, 19. Mai. Productenmarkt. Weizen loco 8,75. — Roggen loco 5,10. — Hafer loco 3,45—3,75. — Leinsaat loco 10,15. — Wetter: Regen.

Petersburg, 19. Mai. Wechsel London (3 Mon.) 93,95, do. Berlin (3 Monate) $45,92\frac{1}{2}$, Cheques auf Berlin $46,22\frac{1}{2}$, do. Paris (3 Monate) 37,35, Privatdiscont $5\frac{1}{2}$, Russ. 4% Staatsrente 99, Russ. 4% Goldanleihe von 1889 1. Serie $152\frac{1}{2}$, do. 4% Goldanl. von 1894 6. Serie 153, do. $3\frac{1}{2}$% Gold-Anleihe von 1894 148,00, do. 5% Prämien-Anleihe von 1864 282, do. 5% Prämien-Anleihe v. 1866 $246\frac{1}{2}$, do. 5% Pfandbriefe Adelsbank-Loose $206\frac{1}{2}$, do. $4\frac{1}{2}$% Boden-credit-Pfandbriefe 157, Petersburger Privat-Handelsbank 1. Emission 478, do. Discontobank 672, do. internationale Handelsbank 1. Emission 588, Russische Bank für auswärtigen Handel 414, Warschauer Commerzbank 465, Gesellschaft für elektr. Beleuchtung 635 Käufer.

Newyork, 19. Mai. Wechsel auf London i. G. $4,86\frac{1}{8}$. Rother Weizen loco —, per Mai $0,79\frac{1}{4}$, per Juli $0,76\frac{7}{8}$, per September $0,77\frac{3}{8}$ unverändert. — Mehl loco 3,30. — Mais per Mai $29\frac{5}{8}$. — Fracht, Liverpool per Bushels $1\frac{1}{2}$. — Zucker $2\frac{3}{4}$.

Chicago, 18. Mai. Weizen anfangs willig auf schwächere Kabelberichte; im weiteren Verlaufe trat auf Käufe für Rechnung des Auslandes eine Besserung ein. Später im Einklang mit Newyork wieder fallend. Schluß schwach.

Mais änderte sich im Verlaufe nur wenig, da sich kein besonderer Einfluß geltend machte. Schluß stetig.

Central-Viehhof in Danzig.

Danzig, 20. Mai. Es waren zum Verkauf gestellt: Bullen 16, Ochsen 20, Kühe 17, Kälber 16, Hammel 153, Schweine 196 Stück.

Bezahlt wurde für 50 Kilogr. lebend Gewicht: Bullen 1. Qual. — M, 2. Qual. 26—27 M, 3. Qual. 22—24 M, Ochsen 1. Qual. — M, 2. Qual. 26—27 M, 3. Qual. 22—24 M, 4. Qual. 18—19 M. Kühe 1. Qual. — M, 2. Qual. — M, 3. Qual. 23—25 M, 4. Qual. 20—22 M, 5. Qual. 17—19 M. Kälber 1. Qual. 32 M, 2. Qual. 27—30 M, 3. Qual. 24—26 M, 4. Qual. — M, Schafe 1. Qual. — M, 2. Qual. 22 M, 3. Qual. 18—20 M, Schweine 1. Qual. 35 M, 2. Qual. 34 M, 3. Qual. 31—33 M. Geschäftsgang: schleppend.

Productenmärkte.

Königsberg, 19. Mai. (Hugo Pensky). **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter russ. 738—770 Gr. 125, 126, 127 M bez., bunter russ. 733—743 Gr. 120, 121, 122, 123, 124, 759 Gr. 125, 126, 127, 749—754 Gr. blausp. 122, 123, 733—738 Gr. blausp. 116,50, gelb 749 Gr. blausp. m. Roggen 115, 116, 116,50 M bez., rother russ. 615 Gr. 100, m. Kubanka- 722—727 Gr. 110, 111, 738—743 Gr. 113, 113,50, 114, 727—743 Gr. 110, 111, 738—747 Gr. m. Roggen 112, Kubanka- 738—743 Gr. 111, 765 Gr. 114, 712 Gr. 107 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländisch 745 Gr. 109 M per 714 Gr. russ. 77 Gr. per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. kleine russ. 78 M, Futter- russ. 75, 76 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. russ. 88, Schwarz- 89 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. Steppen- russ. ab Boden 134,50 M bez. — **Hanfsaat** per 1000 Kilogr. russ. v. Boden erdig 136 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. dünne russ. 56,50, grobe russ. 61, 62, mit Kluten 59, mit Kluten und Geruch 56, warm mit Kluten 52 M bez.

Stettin, 19. Mai. Getreidemarkt. Nach Privat-Ermittelungen im freien Verkehr: Weizen loco 159. — Roggen loco 115. — Hafer loco 126—130. — Rüböl per Mai 55,60. — Spiritus loco 39,40.

Berlin, 19. Mai. **Weizen.** Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 160,50—160,25 M bez., per Juli 160,25—159,75—160,00 M bez., per Sept. 154,50—153,50 M bez. — **Roggen.** Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Juni 117,50 M bez., per Juli 118—117,75 M bez., per September 119,25—119 M bez. — **Hafer.** Loco 125—150 M. Feinster über Notiz. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 129,50 M, per Juli 129,50 M bez. — **Gerste.** Loco 103—170 M. — **Mais.** Amerikaner, feiner 87—92 M. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 87,00 M bez. — **Erbsen.** Victoria- 170 bis 190 M, Kochwaare 135—170 M, Futterwaare 117—130 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 und 0 etwas matter. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Juni 15,35 M, per Juli 15,45 M. — **Kartoffelmehl** per Mai 16,40 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Mai 16,40 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** loco 9,30 M. — **Spiritus.** Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 44,6—44,8 M bez., per Juli 44,7 bis 44,8 M bez., per Sept. 45,0—45,3 M bez., per Oktober 44,3—44,4 M bez. — **Rüböl** loco ohne Faß 53,3 M nom. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 54,7—54,3 M bez., per Oktbr. 51,6 M nom. — **Petroleum** loco incl. Faß in Posten von 100 Ctr. 20,1 M.

Kaffee.

Hamburg, 19. Mai. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Mai 38,50, per Sept. 39,75, per Dez. 40,25, per März 41,00.

Amsterdam, 19. Mai. Java-Kaffee good ordinary $46\frac{3}{4}$.

Havre, 19. Mai. Kaffee. Good average Santos per Mai 47,75, per Sept. 48,75, per Dez. 49,00. Unregelmäßig.

Zucker.

Magdeburg, 19. Mai. Kornzucker excl. 88% Rendement 9,55—9,70. Nachproducte excl. 75% Rendem. 7,00—7,70. Ruhig. Brodraffinade I. 23,00. Brodraffinade II. 22,75. Gem. Brodraffinade mit Faß 22,50—23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,25. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Mai 8,70 Gd., $8,72\frac{1}{2}$ Br., per Juni $8,72\frac{1}{2}$ Gd., 8,75 Br., per Juli 8,80 Gd., $8,82\frac{1}{2}$ Br., per August 8,85 bez., $8,87\frac{1}{2}$ Br., per Oktbr.-Dezbr. 8,80 Gd., 8,85 Br. Ruhig.

Hamburg, 19. Mai. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Mai 8,70, per Juni $8,72\frac{1}{2}$, per Juli 8,80, per August $8,82\frac{1}{2}$, per Oktbr. $8,77\frac{1}{2}$, per Dezbr. $8,82\frac{1}{2}$. Ruhig.

Fettwaaren.

Bremen, 19. Mai. Schmalz. Ruhig. Wilcox 22 Pf., Armour shield 22 Pf., Cudahy 23 Pf., Choice Grocery 23 Pf., White label 23 Pf. — Speck. Ruhig. Short clear middling loco 25 Pf.

Hamburg, 18. Mai. Schmalz. Squire-Schmalz in Tierces 23,25 M, in Firkins 112 lbs. 23,75 M, Kingan 23,75 M unverzollt.

Antwerpen, 18. Mai. Schmalz ruhig, 48,50 M, Juli 49,00, Sept. 50,25, Sept.-Dez. 51,00. — Speck unverändert, Backs 65—71 M, short middles 67 M, Juni 68,00 M. — Terpentinöl unveränd., 54,50 M, Juni-Juli 54,50 M, Sept.-Dezbr. 55,00 M, spanisches 53,00 M.

Petroleum.

Bremen, 19. Mai. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Fest. Loco 5,60 Br.

Antwerpen, 19. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $16\frac{3}{8}$ bez. u. Br., per Mai $16\frac{3}{8}$ Br., per Juni $16\frac{1}{2}$ Br. Fest.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 19. Mai. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco 40 Pf.

Liverpool, 19. Mai. Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Amerikaner $\frac{1}{32}$ höher. Middl. amerikanische Lieferungen: Ruhig. stetig. Mai-Juni $4\frac{3}{64}$—$4\frac{4}{64}$ Verkäuferpreis, Juni-Juli $4\frac{2}{64}$—$4\frac{3}{64}$ do., Juli-August $4\frac{1}{64}$—$4\frac{2}{64}$ do., August-Septbr. $3\frac{61}{64}$—$3\frac{62}{64}$ Käufer, Sept.-Oktbr. $3\frac{54}{64}$—$3\frac{55}{64}$ Werth, Oktbr.-Novbr. $3\frac{49}{64}$—$3\frac{50}{64}$ Käufer, Novbr.-Dezbr. $3\frac{47}{64}$—$3\frac{48}{64}$ do., Dezbr.-Jan. $3\frac{46}{64}$—$3\frac{47}{64}$ Verkäuferpreis, Januar-Februar $3\frac{46}{64}$—$3\frac{47}{64}$ do., Febr.-März $3\frac{47}{64}$ d. Werth.

Eisen.

Glasgow, 19. Mai. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. $5\frac{1}{2}$ d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 4 d.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 19. Mai. Wind: N.

Angekommen: Brunette (SD.), Nicolai, Sunderland, Kohlen.

Gesegelt: Urd (SD.), Hanssen, Ueckermünde, leer. — Emma (SD.), Wunderlich, Ostende, Holz. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Loch Garry (SD.), Allison, Sandvik, leer.

20. Mai. Wind: N.

Angekommen: Dresden (SD.), Masson, Grangemouth, Kohlen und Güter. — Scoresby (SD.), Logie, Swinemünde, leer.

Gesegelt: Stadt Rostock (SD.), Prignitz, Aarhus, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport v. 19. Mai.

Wasserstand + 2,34 Mtr.

Wind: NO. — Wetter: heiter, Abends Regen, Gewitter.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: 1 Güterdampfer, Ziolkowski, Ich, 11013 Kgr. Häute, 5179 Kgr. Reis, 17445 Kgr. sonstige Gegenstände. — 1 Kahn, Krupp, Ich, 12183 Kgr. Steinkohlentheer, 51011 Eisenbleche, 2686 Kgr. Farbewaaren, 31677 Kgr. Talg, 4647 Kgr. sonstige Gegenstände. — 1 Kahn, Polaszewski, Ich, 5271 Kgr. Reis, 1900 Kgr. Farbholz, 37614 Kgr. Häute, 10254 Kgr. Talg, 6414 Kgr. Fette, Oele, 490 Kgr. Chlorkalk, 45779 Kgr. Eisenblech, 27963 Kgr. sonstige Gegenstände. — 1 Kahn, Sommerfeld, Ich, 14939 Kgr. Soda, 45643 Kgr. Harz, 10064 Kgr. Farbholz, 36623 Kgr. sonstige Gegenstände. — 1 Kahn, Osinski, Ich, 2141 Kgr. Farbewaare, 5022 Kgr. Zinn, 104546 Kgr. Harz, 1998 Kgr. Farbholz, 10033 Kgr. Häute, 17417 Kgr. sonstige Gegenstände.

Stromab:

1 Kahn, Voß, Wolibner u. Co., Plock, Danzig, 128920 Kgr. Weizen.

1 Kahn, Freede, Wolibner u. Co., Plock, Danzig, 125286 Kgr. Weizen.

Einlager Kanalliste vom 19. Mai.

Schiffsgefäße.

Stromauf: D. „Tiegenhof“, Danzig, Güter, — D. „Friede“, Danzig, Güter, Aug. Zedler, Elbing.

8 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit Roheisen.

Stromab: D. „Montwy“, Thorn, Güter, Ferd. Krahn, — D. „Linau“, Elbing, Güter, Ad. v. Riesen, — D. „Autor“, Königsberg, Güter, Emil Berenz, — E. Sielisch, Wyszogrod, 123 To. Weizen, — F. Sielisch, Wyszogrod, 137 To. Weizen, Moskauer Handelsbank, — Donning, Thorn, 150 To. Ziegel, Nelte, — Koch, Thorn, 148 To. Ziegel, Lietz, Danzig. — Jochim, Lenzen, 60 To. Ziegel, Goldau, Redendorf. — Schiewelski, Wengern, 50 To. Ziegel, Abrahm, — Kornowski, Thorn, 115 To. Ziegel, Nelte, — Kurreck, Bromberg, Güter, Ferd. Krahn, Danzig.

Fremde.

Scheerbarts Hotel. Griebel aus Berlin, Baurath. Engel a. Riesenburg, Kreis-Schulinspector. Rostek aus Seeburg, Amtsrichter. Frau Baumeister Müller n. Frl. Tochter a. Polzin. Böse a. Berlin, Fabrikbesitzer. Frau Plehn a. Marienwerder, Rentiere. Triebel aus Marienwerder, Regierungs- und Schulrath. Frau Klaassen a. Tiegenhof. Frau Krüger a. Liniewo. Peter a. Sierakowitz, Pfarrer. Höhl a. Berlin, Reis a. Mainz, Collstrop a. Kopenhagen. Salki u. Segal a. Warschau, Kaufleute.

Berliner Fondsbörse vom 20. Mai.

Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung. Im weiteren Verlaufe unterlagen die Course nur unwesentlichen Schwankungen und der Börsenschluß blieb fest. Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen mit Einschluß der Reichs- und preußischen consolidirten Anleihen. Fremde Fonds fest und mäßig belebt; Italiener und ungarische Goldrenten etwas anziehend, auch türkische Loose steigend. Der Privatdiscont wurde mit $2\frac{3}{8}$ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien und österreichische Bahnen zu etwas höheren Notirungen ziemlich lebhaft um; auch italienische Bahnen fester und lebhafter. Bankactien fest. Industriepapiere fester; Montanwerthe steigend und belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	104,00
do. do.	$3\frac{1}{2}$	104,00
do. do.	3	97,90
Consolidirte Anleihe	4	104,00
do. do.	$3\frac{1}{2}$	104,10
do. do.	3	98,40
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	$3\frac{1}{2}$	100,00
Westpr. Prov.-Oblig.	$3\frac{1}{2}$	100,50
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	100,25
Pommersche Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	100,30
Posensche neue Pfdbr.	4	102,10
do. do.	$3\frac{1}{2}$	100,30
Westpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	100,20
do. neue Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	100,20
Westpreuß. Pfandbriefe	3	94,00
Posensche Rentenbriefe	4	104,70
Preußische do.	4	104,50
do. do.	$3\frac{1}{2}$	101,30

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	104,50
do. Papier-Rente	$4\frac{1}{5}$	—
do. do.	$4\frac{1}{5}$	—
do. Silber-Rente	$4\frac{1}{5}$	102,10
Ungar. Staats-Silber	$4\frac{1}{2}$	102,30
do. Eisenb.-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—
do. Gold-Rente	4	104,20
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	—
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblg.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	66,80
Poln. Pfandbriefe	$4\frac{1}{2}$	67,70
Italienische Rente	4	92,75
do. neue, steuerfr.	4	92,50
do. amor. S. 3 u. 4. 20% St.	4	—
Rumän. amort. Anleihe	5	100,80
Rumänische 4 % Rente	4	88,60
Rum. amortis. 1894	4	88,80
Türk. Admin.-Anleihe	5	90,80
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	1	20,70
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	89,50
do. Rente	5	65,40
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	23,25
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	97,25
do. Eisenb. St.-Anl.	5	89,50
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	91,75
Römische Stadt-Oblig.	4	92,10
Argentinische Anleihe	fr.	70,80
Buenos Aires Provinz	fr.	29,25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	—
do. do. do.	4	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	104,00
do. do.	$3\frac{1}{2}$	99,60
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	$3\frac{1}{2}$	101,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	101,00
do. do.	$3\frac{1}{2}$	98,90
do. unkündb. b. 1900	4	101,75
do. do. b. 1905	$3\frac{1}{2}$	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	99,60
do. do. neue	4	101,90
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,20
Pr. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101,50
VII., VIII. Em.	4	103,70
IX u. X bis 1906 unk.	4	104,50
II u. III bis 1906 unk.	$3\frac{1}{2}$	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	$4\frac{1}{2}$	114,50
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	102,20
do. do. 1886/89	$3\frac{1}{2}$	99,10
do. 1894 unk. b. 1900	$3\frac{1}{2}$	99,25
do. Comml.-Obl.	$3\frac{1}{2}$	99,00
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	102,20
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,40
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	$3\frac{1}{2}$	99,80
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	$3\frac{1}{2}$	101,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	100,00
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	98,50
Stettiner Nat.-Hypoth.	$4\frac{1}{2}$	105,25
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	102,75
do. do. (100)	4	100,20
do. unkündb. b. 1905	$3\frac{1}{2}$	99,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	$4\frac{1}{2}$	105,30
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	147,25
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	26,00
Baier. Präm.-Anleihe	4	—
Braunschw. Pr.-Anl.	—	106,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	136,75
Köln-Mind. Pr.-S.	$3\frac{1}{2}$	140,10
Lübecker Präm.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	132,75
Mailänder 45 L.-Loose	—	39,75
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,50
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	173,60
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	4	151,80
do. do. 1864	—	333,50
Oldenburger Loose	3	129,90
Raab-Graz 100 T.-Loose	$2\frac{1}{2}$	96,70
Raab-Graz do. neue	$2\frac{1}{2}$	33,60
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	173,50
Ung. Loose	—	269,00
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	108,80

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1896	
Mainz-Ludwigshafen	5,45	118,00
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	$2\frac{1}{4}$	84,75
do. do. St.-Pr.	5	123,30
Königsberg-Cranz	—	144,25
Ostpreuß. Südbahn	3	94,75
do. St.-Pr.	5	120,00
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	87,00
Galizier	5	—
Gotthardbahn	$7\frac{2}{5}$	158,50
Meridional-Eisenbahn	$6\frac{3}{5}$	127,60
Mittelmeer-Eisenbahn	—	96,00
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	$5\frac{3}{5}$	150,50
† do. Nordwestbahn	$5\frac{1}{2}$	—
do. Lit. B.	$5\frac{7}{8}$	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	$3\frac{3}{4}$	85,70
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	33,60
Warschau-Wien	$18\frac{5}{6}$	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	$3\frac{1}{2}$	102,10
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	57,60
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,50
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	95,90
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,70
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
† Südösterr. B. Lomb.	3	75,50
† do. 5 % Oblig.	5	108,10
† do. do. Gold-Pr.	4	101,90
Anatol. Bahnen	5	88,00
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	—
† Kursk-Kiew	4	102,10
† Mosko-Rjäsan	4	—
† Mosko-Smolensk	5	—
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	100,20
† Rjäsan-Koslow	4	101,70
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	86,70
do. Gen. Lien.	3	53,10
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	82,25

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	112,10	6
Berliner Kassen-Verein	129,00	$6\frac{1}{2}$
Berliner Handelsges.	161,40	9
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	—	—
Bresl. Discontobank	115,75	$6\frac{1}{2}$
Danziger Privatbank	—	$7\frac{1}{4}$
Darmstädter Bank	155,90	8
Dtsche. Genossensch.-B.	120,00	6
do. Bank	199,80	10
do. Effecten u. W.	115,50	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	160,00	$7\frac{1}{2}$
do. Hypoth.-Bank	119,60	6
Disconto-Command.	201,50	10
Dresdner Bank	158,70	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	126,40	4
Hamb. Commerz.-Bk.	136,75	7
Hamb. Hypoth.-Bank	159,90	8
Hannöversche Bank	122,10	$5\frac{1}{3}$
Königsb. Vereins-Bank	109,10	$5\frac{1}{2}$
Lübecker Comm.-Bank	—	$6\frac{2}{3}$
Magdbg. Privat-Bank	107,50	5
Meininger Hypoth.-B.	129,00	6
Nationalb. f. Deutschl.	141,75	$8\frac{1}{2}$
Norddeutsche Bank	—	$4\frac{1}{2}$
do. Grundcreditb.	105,70	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	151,50	$7\frac{1}{2}$
Posener Provinz.-Bank	105,90	4
Preuß. Boden-Credit	142,60	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	169,00	8
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	$6\frac{1}{2}$
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	128,00	6
Schaffhaus. Bankverein	145,75	$7\frac{1}{2}$
Schlesischer Bankverein	131,40	7
Vereinsbank Hamburg	—	$8\frac{3}{4}$
Warsch. Commerzbk.	—	11
Danziger Oelmühle	97,00	—
do. Prioritäts-Act.	110,00	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	90,40	$4\frac{1}{2}$
A. B. Omnibusgesellsch.	200,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	375,00	15
Berlin. Pappen-Fabrik	115,50	$6\frac{3}{4}$
Oberschles. Eisenb.-B.	101,50	5
Allgem. Elektric.-Ges.	258,25	13
Hamb. Amer. Packetf.	120,75	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1896
Dortm. Union-St.-Prior.	48,50	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	172,25	$7\frac{1}{2}$
Königs- u. Laurahütte	162,60	8
Stolberg, Zink	72,75	2
do. St.-Pr.	143,00	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	184,00	6
Hibernia	185,00	$9\frac{1}{2}$

Wechsel-Cours vom 19. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,85
do.	2 Mon.	3	168,25
London	8 Tg.	3	20,375
do.	3 Mon.	3	20,315
Paris	8 Tg.	2	81,15
Brüssel	8 Tg.	3	81,00
do.	2 Mon.	3	—
Wien	8 Tg.	4	170,35
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	$5\frac{1}{2}$	216,25
do.	3 Mon.	$5\frac{1}{2}$	214,10
Warschau	8 Tg.	$5\frac{1}{2}$	216,25

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,37
20-Francs-St.	16,23
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	—
Englische Banknoten	20,875
Französische Banknoten	81,10
Oesterreichische Banknoten	170,55
Russische Banknoten	216,80

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.